„Novesia" Verein kath. Kaufleute Neuß
Heute abend 8½ Uhr im Wintergarten der Bürgergesellschaft:
Mitgliederversammlung
Tages-Ordnung:
1. Besprechung d. Anträge für die Hauptversammlung des Verbandes in Mannheim;
2. Wahl eines Delegierten für die Hauptversammlung.
Der Vorstand.

Verreist.
Dr. Ulrich.

Vorhänge, Stores
Scheiben-Gardinen
liefert äußerst billig
Adalbert Keldenich,
Neuß, Promenadenstr. 24

Zigaretten, Zigarren, Rauch- und Kautabak
...rste Marken, lief. prompt ...u Fabrikpreis. frei Haus ...n Wiederverkäuf., Wirte, Kantinen etc.
Sültenfuß & Naegele, G. m. b. H.,
Tabakfabrikate Großhdlg.
Venloerstr. 214.
Neuß. Fernspr. 783.

Osram-Glühbirnen
...0—50 Kerzen, 220 Volt, ...3,55 Mk. pro Stück. Bei größeren Posten billiger.
Jos. Dohmen,
— Düsseldorf, —
Alexanderplatz 11—12.
Fernsprecher 14469.

Manchester-Anzüge
...ch Maß werden innerhalb 8 Tagen gut und billig angefertigt. In Stoffen all. Größen stets vorrätig.
Postkarte genügt.
...einrich Michels,
M.Gladbach,
Neußerstraße 10.

Ausgekämmtes und abgeschnittenes Frauenhaar
wird zu höchsten Preisen angekauft. Geschw. Bürgenich, Neuß, Büchel 11.
Grevenbroich, Kölnstr. 11.

Klavier-stimmen
...ac. Lorenz,
Pianohaus
Crefelderstrasse 66.
Telefon 318.

Möbel.
Komplette Zimmereinrichtungen, ...chenbuffets, Anrichten, ...Eimerschränke, Tische, Stühle, Kleiderschränke, ...schkommoden, Nachtskonsolen, Bettstellen, ...ahlmatratzen, Auflegematratzen in Ia Drell und ...nen, Sofas, Garderobe... ...ller Vorhanggallerien, Handtuchständer, Stuhlsitze 2c.
...n prima Ausführung. Große Auswahl! Reelle Bedienung! Billigste Preise!
...öbel-Ausstattungs-Haus, Tückingstraße 2.
(Ecke Kapitelstraße.)

...h litt seit 8 Jahren an ...blichem Ausschlag mit furchtbarem
...Jucken
Durch ein halbes Stück Zucker's ...ent-Medizinal-Seife habe ...das Übel völlig beseitigt. ...S., Poliz.-Serg." Dazu ...Zuckooh-Creme(nichtfettend ...fetthaltig).In all.Apothek., ...ogerien u. Parfümerien.

...Guterh. Strickmaschine ...g zu verkaufen. ...Neuß, Brovichstraße 8.

Möbel
...chreinermeister Jos. Hilberath, ...12 Clarissenstr. Nr. 12.

...Geldbörse mit Geld ...l. Schlüssel von Jülichstraße bis Kölnerlandstraße verloren. Da erfatz... ...tig, gegen Bel. abzu... ...n Kölnerlandstr. 294.

...arburger Kind ...r Montag abend von ...nhof über Furtherstr. ...n Ball. Kolpingstr. 51.

Fernsprecher Nr. 53.

Neuß=Grevenbroicher Zeitung

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Fernsprecher Nr. 53.

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. • Als Beigabe das St. Quirinusblatt. Preis für den Monat durch Boten in's Haus gebracht Mk. 5.00.
Geschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46.
Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41800.

Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Leserkreis unseres Blattes die beste Wirkung. Anzeigenpreis für die 9gespaltene Zeile 1.25 Mark, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 1.50 Mark, und für die 4gespaltene Reklamezeile 4.00 Mark. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Zahlung bei Aufgabe.

Nr. 177 | Verantwortliche Schriftleitung: I. V.: Franz Keil. | Donnerstag, 4. August 1921 (Dominikus) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 48. Jahrgang

Die gemeinsame Note der Alliierten überreicht.

Die deutsche Stellungnahme.

Die Forderung der Alliierten.

Berlin, 8. August. Die Angelegenheit des Truppentransports nach Oberschlesien hat nunmehr ihre Erledigung gefunden. Heute mittag erschienen bei dem Reichsminister des Auswärtigen der französische Botschafter, der englische Botschafter und der italienische Geschäftsträger und überreichten die nachstehende von den drei genannten Vertretern unterzeichnete Note.

Berlin, den 3. August 1921.

Der Botschafter Frankreichs, der Botschafter Englands und der Geschäftsträger Italiens beehren sich, im Auftrage ihrer Regierungen die deutsche Regierung zu ersuchen, die nötigen Vorkehrungen zutreffen, um durch alle möglichen Mittel den Transport alliierter Truppen durch Deutschland zu erleichtern, den die Lage in Oberschlesien in jedem Augenblick nötig machen könnte.

Es wurde mündlich noch hinzugefügt, daß es sich hierbei nicht um ein Ersuchen handele, schon jetzt Truppen zu befördern, sondern um die grundsätzliche Bereiterklärung Deutschlands, dieses auf eine spezielle Aufforderung der drei Mächte hin zu tun. Der Reichsminister des Auswärtigen antwortete, daß dieses Verlangen dem seitens der deutschen Regierung in dieser Angelegenheit eingenommenen Standpunkt entspreche. Er erklärte sich bereit, in diesem Sinne mit dem Reichsverkehrsminister in Verbindung zu treten.

Die Frage der Truppentransporte durch Deutschland.

Berlin, 3. Aug. Nachdem inzwischen in der Angelegenheit der Truppensendung nach Oberschlesien in der ausländischen Presse Mitteilungen erschienen sind, welche die Zwischenverhandlungen betrafen und nachdem der Wortlaut eines Briefes veröffentlicht wurde, den der Reichsminister des Auswärtigen an den französischen Botschafter in Berlin gerichtet hatte, sei nochmals im Zusammenhang auf die Entwicklung hingewiesen, welche die Frage des Truppentransportes nach Oberschlesien genommen hat. Bei der Uebergabe der französischen Note vom 16. Juli erhebt der französische Botschafter neben anderen Forderungen auch die Forderung, Deutschland solle unverzüglich alle Vorkehrungen treffen, um den Durchtransport einer neuen französischen Division nach Oberschlesien zu fördern. Ehe die deutsche Regierung die französische Note beantwortet hatte, wurde der französische Botschafter am 23. Juli bei dem Minister Dr. Rosen erneut vorstellig und verlangte, die deutsche Regierung solle bis zu demselben Abend erklären, ob sie die Forderung bezüglich des Truppentransportes nachkommen wolle. Am Abend des gleichen Tages überreichte die deutsche Regierung zusammen mit der Antwort auf die französische Note vom 16. Juli ein Antwortschreiben des Reichsministers des Aeußern, dessen Inhalt der Oeffentlichkeit bereits bekanntgegeben worden ist. In diesem Schreiben stellte sich die deutsche Regierung auf den Standpunkt, daß sie bereit sei, den Bestimmungen des Friedensvertrages in jeder Weise nachzukommen, daß sie jedoch zunächst um Mitteilung darüber bitten müsse, ob das Ersuchen der französischen Regierung in diesem Falle im Namen der drei Okkupationsmächte gestellt sei.

Am folgenden Tage nach Kenntnisnahme dieses Briefes erschien der französische Botschafter beim Reichskanzler, der ihn in Gegenwart des Reichsministers des Aeußern empfing. Hr. Laurent erklärte, daß ihm die in dem Briefe des Ministers des Aeußern gegebene Antwort nicht genüge und verlangte nochmals eine Erklärung der deutschen Regierung, ob sie auf Ersuchen der französischen Regierung französische Verstärkungen nach Oberschlesien zu befördern bereit sei.

Hierauf wurde dem französischen Botschafter unter dem 25. vor. Monats eine schriftliche Antwort erteilt. In dieser erklärte die deutsche Regierung, sie habe es im Hinblick auf die große Verantwortung, welche sie mit ihrer Antwort auf die Forderung der französischen Regierung übernehme, für ihre Pflicht gehalten, ihrerseits bei den beteiligten Regierungen anzufragen, ob auch diese den Truppentransport nach Oberschlesien verlangen. Die deutsche Regierung machte in diesem Schreiben darauf aufmerksam, daß sie diesen Schritt als ein besonderes Zeichen ihrer absoluten Loyalität den Regierungen gegenüber betrachte, welche in Oberschlesien die Okkupationsmacht ausüben und knüpfte hieran die Hoffnung, daß die französische Regierung die Motive, von denen die deutsche Regierung sich in dieser Frage hatte leiten lassen, verstehen und würdigen werde.

Da inzwischen die Ansicht ausgesprochen worden war, daß die Entsendung der britischen Verstärkungen nach Oberschlesien im Mai d. J. einen Präzidenzfall für die französische Forderung darstelle, lenkte die deutsche Regierung gleichzeitig die Aufmerksamkeit auf die deutsche Note vom 5. Mai d. J., aus der sich zweifelsfrei ergibt, daß die Entsendung der britischen Verstärkungen nach Oberschlesien bei allen beteiligten alliierten Regierungen als gemeinsamer Schritt derselben von der deutschen Regierung beantragt worden sei. In den auf dieses Schreiben folgenden Tagen wurde der deutschen Regierung bekannt, daß die Frage des Truppentransportes auf der demnächst stattfindenden Tagung des Obersten Rates verhandelt und entschieden werden solle. Sie richtete deswegen an den französischen Botschafter ein weiteres Schreiben, in dem sie erneut erklärt, daß sie im Einklang mit ihrer Auffassung über den Truppentransport die Entscheidung des Obersten Rates anerkennen würde.

Durch diese letzte Mitteilung des deutschen Standpunktes erfolgte der oben bekannt gegebene Schritt der alliierten Regierungen, durch den die Angelegenheit nunmehr ihre Erledigung gefunden hat.

Die Sitzung des Obersten Rates.

London, 3. Aug. Evening Sttndard zufolge gehen mit Lloyd George nach Paris Sir Edward Grigg, Sir Maurice Hankey, Mr. Cavies und Lord Riddel, während Lord Curzon von Mr. Vansittert und Mr. Osborne von der Abteilung für Ostfragen des Foreign Office begleitet sein wird. Lloyd George wird nur an dem Teil der Verhandlungen des Obersten Rates teilnehmen, der der Lösung der oberschlesischen Frage gilt, und wird sich im Laufe der nächsten Woche nach London zurückbegeben.

London, 3. Aug. Evening Standard zufolge ist es sicher, daß die technischen Sachverständigen Englands, Frankreichs und Italiens einander diametral entgegengesetzte Vorschläge in der oberschlesischen Frage vorbringen werden. Daher sei eine vorläufige Teilung möglich.

Die Verteilung der deutschen Zahlungen.

Paris, 3. August. Wie der „Temps" mitteilt, sind durch die Reparationskommission Dispositionen über die Verteilung der deutschen Zahlungen getroffen worden. England erhält 24 Millionen Goldmark, die am 1. Mai in der Kasse der Reparationskommission vorhanden waren. Als Ersatz für seine Okkupationskosten erhält es auch den Betrag von 350 Millionen Goldmark, die Deutschland bereits als Abschlagszahlung geleistet hat. Belgien hat ein Vorzugsrecht für seine Kriegsschuld, die auf zwei Milliarden Goldmark eingesetzt wird. Belgien soll von allen deutschen Zahlungen die Summen erhalten, die in belgischen Franken, in Dollar, in Gulden und in Peseten geleistet werden. Frankreich erhält die in französischen Franken erstatteten Summen. Die Zahlungen in Lire erhält Italien. Die Restzahlung von etwa 650 Millionen Goldmark, die Deutschland am 31. August zu leisten hat, soll Belgien erhalten. Außerdem schweben Verhandlungen, daß Belgien des ferneren alle Zahlungen erhalten soll, die in Pfund Sterling erfolgen.

Die Abrüstungskonferenz.

London, 3. August. Chamberlain teilte heute im Unterhause mit, daß bisher ein Zeitpunkt für die Tagung der Abrüstungskonferenz nicht festgesetzt worden sei. Die britischen Vertreter für die Konferenz seien noch nicht bestimmt.

Der Versailler Vertrag.

London, 3. August. Aus Newyork wird berichtet, daß Lloyd Breyces im politischen Institut, in der er den Friedensvertrag von Versailles angriff, in der amerikanischen Presse große Beachtung findet. Besonders hervorgehoben wird die Erklärung, daß der Friedensvertrag von Versailles nur Keime für künftige Kriege gesät hat.

Einigung der deutschen Parteien in Oberschlesien.

Breslau, 3. August. Die oberschlesische Frage ist heute vormittag im Oberpräsidium vom preußischen Minister Dominicus mit den Vertretern aller Parteien und der Presse eingehend erörtert worden. Es kamen außer- und innerpolitische Seiten der oberschlesischen Frage zur Besprechung, wobei die gegensätzlichen Auffassungen zum Ausdruck gebracht und begründet wurden. Als Ergebnis stellte der Minister am Schluß der Verhandlungen den einmütigen Wunsch der Versammelten fest, daß nach den Erklärungen der Parteien und der Presse die für die bevorstehende schwere Zeit der Entscheidung über Oberschlesien bestehenden Gegensätze vor dem Gebot der Einigkeit in dieser deutschen Lebensfrage zurückzutreten haben.

Sturmzeichen in Oberschlesien.

Oppeln, 4. August. Blättermeldungen aus Beuthen zufolge mehren sich die Sturmzeichen in Oberschlesien. In Schoppinitz wurden große polnische Umzüge veranstaltet, die schließlich zu Gewalttätigkeiten gegen die deutsche Bevölkung ausarteten. Auf der Strecke Beuthen—Michowitz wurden wiederholt Straßenbahnwagen angehalten und die Fahrgäste verprügelt. Auch aus Radzionkau wird schlimmster polnischer Terror gemeldet. Der Strom der deutschen Flüchtlinge aus den von den Polen heimgesuchten Landorten nach Beuthen nimmt immer größeren Umfang an. Das Berliner Tageblatt berichtet über eine Reihe größerer Waldbrände in dem ganzen oberschlesischen Abstimmungsgebiet. Der Gieschewalder Hochwald steht in Flammen. Es brannte auffälligerweise an mehreren Stellen. In Petrowitz bei Nikolai sind ebenfalls verheerende Brände ausgebrochen. Auch aus der Umgegend von Gleiwitz werden Waldbrände gemeldet. In allen Fällen liegt anscheinend Brandstiftung vor und man vermutet, daß es sich hierbei um eine neue Kampfmethode der Polen handelt.

Breslau, 3. August. Die Interalliierte Kommission sieht sich auf Grund des zunehmenden Terrors der polnischen Insurgenten, besonders der Gewalttätigkeit gegenüber Arbeitern, endlich veranlaßt im Interesse des Arbeitslebens folgendes anzuordnen: Auf den Gruben und Werken im oberschlesischen Bergwerks- und Hüttenbezirk ist es in letzter Zeit wiederholt zu schweren Ausschreitungen gegen einzelne Beamte und Andersdenkende gekommen. Dieser Zustand hat häufig bedauerliche Differenzen, elwche die Arbeitsmöglichkeit auf das empfindlichste stören, ergeben. Für zukünftige Beleidigungen und Körperverletzungen müssen schwere Gefängnisstrafen verhängt werden, so weit einzelne Fälle zur Anzeige gelangen. Man wird es begreiflich finden, daß im Interesse des oberschlesischen Wirtschaftslebens alle Differenzen und Zwistigkeiten auf alle Fälle verhindert werden müssen.

Deutsche Heimkehrertransporte aus Rußland.

Berlin, 3. Aug. Die Arbeiten der Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene, die mit der Herschaffung der deutschen Kriegsgefangenen betraut war, nähern sich ihrem Ende. In den nächsten Tagen werden die letzten in Ciskaukasien befindlichen deutschen Kriegsgefangenen in die Heimat befürdert werden. Darauf sollen die in der Krim und in Odessa angesammelten 900 bis 1000 deutschen Heimkehrer abtransportiert werden. Der Abtransport aus Rußland wird von deutscher Seite mit Rücksicht auf die in Rußland ausgebrochene Hungerkatastrophe mit besonderem Nachdruck betrieben.

Deutsche Hilfsaktion für Rußland.

Berlin, 3. August. Um der Hilfsaktion des deutschen Roten Kreuzes zur Linderung der Not in Rußland einen weiteren Widerhall zu geben, ließ der Präsident des deutschen Roten Kreuzes, Landesdirektor von Winterfeldt, an hervorragende Persönlichkeiten aller Kreise Einladungen zu einer Besprechung ergehen, die heute stattfand. Anwesend waren u. a. Vertreter fast aller politischen Parteien, ferner Professoren der medizinischen Fakultät und Vertreter der Finanzwirtschaft und der Industrie. v. Winterfeldt hob in einer Ansprache hervor, daß diese Aktion Sache des gesamten deutschen Volkes sein müsse. Ein internationaler Zusammenschluß zum Hilfswerk sei zu erstreben. Für uns Deutsche als nächste Nachbarn Rußlands komme aber noch hinzu, daß wir schon aus gesundem Egoismus einzugreifen haben, um die drohende Seuchegefahr von unseren Grenzen abzuwehren. Nach Vorschlag Winterfeldts konstituierte sich die Versammlung als ein alle Kreise umfassendes Hilfskomitees, das sich noch ergänzen wird. Weiterhin wurde zur Durchführung eine rpraktischen Arbeit ein Präsidialausschuß gebildet. Es sollen für einzelne Gebiete Finanzen, Hygiene u. a. besondere Kommissionen gebildet werden.

Eine kommunistische Fälscherzentrale.

Berlin, 3. August. Das Polizeipräsidium teilt mit: Dem Berliner Polizeipräsidium gingen am 3. August 1921 mehrere Mitteilungen des Inhalts zu, daß an genau bezeichneten Stellen des Hauses Rosenthalerstraße 38, woselbst die Zentrale der VKPD ihren Sitz hat, Waffen versteckt seien. Beamte der Abteilung Ia des Polizeipräsidiums nahmen daraufhin sofort eine Untersuchung des Hauses vor. Waffen wurden nicht gefunden. Man entdeckte aber bei der Durchsuchung zahlreiche, die Zentrale der VKPD belastendes Material u. a. amtliche Stempel, amtliche Clichees und amtliche Vordrucke, die zur Beschaffung von falschen Ausweisen dienen. Das Material wurde beschlagnahmt und zum Gegenstand eines Strafverfahrens gemacht.

Neuestes in Kürze.

Berlin, 4. August. Nach einem Bericht des „Berliner Tageblattes" aus Düsseldorf sind die Bergarbeiter der Domanialgrube wegen abgelehnter Lohnforderungen in den Ausstand getreten. Die deutschen auf holländischen Zechen arbeitenden Bergarbeiter haben sich dem Streik angeschlossen.

Berlin, 4. August. Wie das „Berliner Tageblatt" meldet, ist auf zahlreichen Gütern Westmecklenburgs ein Landarbeiterstreik ausgebrochen. Verständigungsverhandlungen, die unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Stelling in Schwerin stattfanden, sind bisher ergebnislos geblieben.

Berlin, 3. August. Der Berliner Lokal-Anzeiger meldet aus Stettin: Heute lief das Regierungsschiff „Transbald" (früherer Dampfer der Hapag) unter dem Abzeichen eines Lazarettschiffes mit Kriegsgefangenen und Heimkehrern, darunter acht Deutsche in dem hiesigen Hafen ein. Seine Versuche, einige im Hafen liegende Schiffe durch Hissen seiner roten Flagge zu grüßen, fand keine Gegenliebe.

Belgrad, 2. Aug. Die Nationalversammlung nahm mit 190 gegen 54 Stimmen den Gesetzentwurf über den Schutz des Staates und der öffentlichen Ordnung an. Die Kommunisten, Sozialisten und Republikaner sowie die Mitglieder der jugoslavischen Komitees stimmten gegen die Vorlage.

London, 3. August. „Manchester Guardian" meldet aus Rom, daß Italien ein französisch-polnisches Monopol in Oberschlesien befürchtet. De Marini tritt für Zuweisung der Bezirke Pleß, Rybnik und Nikolai an Polen ein. Polen kann mit Frankreich nicht eher zusammenwirken, als bis Frankreich seinen Plan, ein Industriemonopol auf dem Kontingent zu erreichen, aufgegeben hat. Augenblicklich schließt sich Italien daher der englischen Auffassung an. Außerdem weigert sich Italien, auch nur einen einzigen weiteren Soldaten nach Oberschlesien zu entsenden.

London, 3. August. Im Unterhause teilte heute Lord Robert Horne mit, daß das Kabinett beschlossen hat, unter dem Vorsitz von Sir Eric Geddes einen Ausschuß von Geschäftsleuten zu ernennen, der sich mit der Frage der Herabsetzung der Ausgaben befassen soll.

London, 3. August. Reuter erfährt, daß die Berichte aus Athen, wonach die britische Regierung von ihrer bisher eingenommenen vollkommen neutralen Haltung im Streit zwischen den Griechen und den Türken abgewichen sein soll, vollkommen unbegründet sind. Die britische Regierung hat nicht die geringste Absicht, eine Sonderaktion hinter dem Rücken ihrer Alliierten zu unternehmen und die eine oder andere Partei zu unterstützen. Die Mitteilung, daß England für einen Vormarsch der Griechen auf Konstantinopel sei, wird als absurd und der Wahrheit als entgegengesetzt bezeichnet. In Wirklichkeit ist die griechische Regierung von den Alliierten gewarnt worden, daß ein Vormarsch auf Konstantinopel nicht geduldet werden würde.

Der erweiterte Verbandsausschuß des Allgemeinen Eisenbahnerverbandes.

hat auf seiner gestern abgeschlossenen Berliner Tagung beschlossen, eine sofortige Erhöhung des gegenwärtigen Diensteinkommens der Eisenbahnbeamten und Eisenbahnarbeiter in Anpassung an die durch Lebensmittelverteuerung, Kohlenpreissteigerung und ihre Folgen, Steuerlast und ihre Wirkung und schließlich die durch die Valutaentwertung hervorgerufene Steigerung der Lebenshaltungskosten zu verlangen. Die Teuerungszulagen sollen in das Grundeinkommen hineingezogen werden. Außerdem wird die Beseitigung der Ortsklassen D und E gefordert.

Freispruch

In dem Verfahren vor dem Frankfurter Sondergericht gegen die 19 Kommunisten, die angeklagt waren, gegen die Verordnung des Reichspräsidenten über die Bildung militärischer Verbände verstoßen zu haben, wurde gestern das Urteil gefällt; sämtliche Angeklagte wurden freigesprochen.

Brand im Teutoburger Wald.

Nach einer Blättermeldung aus Detmold stehen seit gestern größere Waldbestände des Teutoburger Waldes in Flammen. Die Detmolder Reichswehr ist zwecks Löschung des Brandes dorthin entsandt worden.

Zum Tode Trimborns

ist noch folgendes Beileidsschreiben aus dem Handelsministerium eingegangen: „Tief erschüttert durch den neuen schweren Verlust, den mit Ihnen Staat und Reich durch den Tod Ihres hochverehrten Vorsitzenden, des Herrn Abgeordneten Trimborn, erfahren haben, spreche ich Ihnen hierdurch herzlichste Teilnahme aus. Neben sonstigen Verdiensten hat der Verstorbene sich vor allem dadurch ausgezeichnet, daß er einer der ersten war, der die Mittelstandspolitik von utopischen Bestrebungen abgelenkt und auf gesunde und moderne Grundlagen zu stellen gewußt hat. Das Landesgewerbeamt sowie die Meisterkurse und Gewerbeförderungsanstalten in Preußen verdanken seiner parlamentarischen Initiative und Unterstützung ihre Entstehung. Als Anreger der Reisen zum Studium des ausländischen Schulwesens hat er den Ausbau der preußischen Fach- und Fortbildungsschulen auf das günstigste beeinflußt. Noch vor wenigen Monaten hat er mir gegenüber ausgesprochen, daß, wenn er die Summe seiner Lebensarbeit ziehe, die Gewerbeförderung das Gebiet sei, auf dem er glaube, die fruchtbarste Arbeit geleistet zu haben. So wird der Name Trimborn mit der preußischen Gewerbepolitik der letzten Jahrzehnte dauernd verknüpft bleiben und im Handelsministerium wird man dem vortrefflichen Mann und erfolgreichen Politiker ein dankbares Andenken stets bewahren. Döhnhoff, Staatssekretär."

Die Einnahmen der Reichsbahn

haben betragen im Juni 1921 2 028 092 Millionen Mark, d. h. 777 743 Millionen Mark oder 62,2 Prozent mehr als im Juni 1920. Im Durchschnitt der Jahre 1912 und 1913 haben die Monate April-Juni im Personenverkehr 26,42 Prozent, im Güterverkehr 23,77 Prozent der Jahreseinnahme gebracht. Von der im Haushalt 1921 veranschlagten Verkehrseinnahme hätten danach im Personenverkehr — unter Berücksichtigung der erst am 1. Juni eingetretenen Fahrpreiserhöhung — rund 1245 Mill. im Güterverkehr rund 5110 Millionen aufkommen müssen. Im Personenverkehr, dessen günstige Entwicklung bereits an anderer Stelle betont ist, sind rund 96 Millionen mehr, dagegen im Güterverkehr 912 Millionen weniger verdient worden. Auch im Juni hat die Lahmlegung des Güterverkehrs im Westen durch die Sanktionen, im Osten durch den Polenaufruhr in Oberschlesien die Verkehrseinnahmen ungünstig beeinflußt. Immerhin weist der Juni gegenüber den beiden Vormonaten wieder eine Besserung auf: Die Einnahmen aus dem Güterverkehr erbrachten gegenüber dem April ein Mehr von 47,6 Millionen, gegenüber dem Mai ein Mehr von 142,8 Millionen Mark.

Verkauf alter Lokomotiven der Reichseisenbahnen.

Seitens der Reichseisenbahnen erfolgte dieser Tage ein ungewöhnlich großer Verkauf von alten Lokomotiven von insgesamt 330 Stück. Es wurden, laut Frankfurter Ztg., dabei Preise zwischen 40 000 und 180 000 Mark je Stück erzielt. Die größten Posten erwarben die Firmen Schweitzer u. Oppler (etwa 70), Erich Amende (etwa 50) und J. Adler fr. (etwa 20).

Ein kommunistischer Aufruf zur neuen Weltrevolution.

Berlin, 8. Aug. Zur Vorbereitung der neuen Weltrevolution fordert ein Aufruf der Exekutive der Kommunistischen Internationale, den die „Rote Fahne" veröffentlicht, das deutsche Proletariat auf. Dieser Aufruf soll offenbar den Abschluß der zu Ende gegangenen Dritten Internationale in Moskau darstellen.

Zu derselben Zeit, in welcher Hunderttausende von Menschen als Opfer des Kommunismus in Rußland der Hungersnot und der Cholera zum Opfer fallen, versteigt sich die Exekutive der Dritten Internationale zu der Frechheit, deutsche Arbeiter in dasselbe Unheil hineinzuhetzen. Der Aufruf strotzt von verlogenen und bombastischem Phrasenschwall. Er fordert die deutschen Arbeiter auf, für die Dritte Internationale zu werben, sich gegen die sozialdemokratischen „Verräter" zu wehren und ihre Reihen von Elementen rein zu halten, „die imstande sind, die Kampfesmoral und die Kampfesdisziplin der Stoßtrupps des Weltproletariats der Kommunisten zu zersetzen."

An einer andern Stelle des Aufrufs heißt es: „Der Kapitalismus hat sich bisher als unfähig erwiesen, der Welt auch nur das Maß der Ordnung zu sichern, die vor dem letzten Kriege existierte, denn was er jetzt unternimmt, das kann keine Konsolidierung einer Neuordnung bringen, es bringt nur die Verlängerung eurer Leiden, die Verlängerung des Absterbeprozesses des Kapitalismus. Die Weltrevolution marschiert. Vorwärts! Neuen Kämpfen gehen wir entgegen. Rüstet euch für neue Schlachten, richtet die allgemeine Kampffesfront des Proletariats auf."

Der Aufruf schließt: „Es lebe die kommunistische Internationale! Es lebe die Weltrevolution! An die Arbeit zur Vorbereitung und Organisierung unseres Sieges."

Diese Proben kommunistischen Phrasengedresches mögen genügen. Die ganze Aktion ist offenbar darauf berechnet, den Bolschewismus in Rußland zu schützen und zu stärken, denn um ihn ist es recht schlecht bestellt. Dieselbe „Rote Fahne", welche diesen Aufruf veröffentlicht, erklärt in Nr. 348, daß „die Lage sich (in Rußland) zugespitzt hat durch die Möglichkeit des Sturzes der Sowjet-Regierung".

Mehr als alles andere beweist die Anerkennung dieser Tatsache die Gewissenlosigkeit der kommunistischen Hetzer, die nicht davor zurückschrecken, zur Rettung des vollkommen abgewirtschafteten Bolschewismus in Rußland die eigenen Volksgenossen in dasselbe Elend hineinzutreiben, das über das russische Volk gekommen ist.

Der Markrückgang.

Die Preise klettern. Der Verbraucher, der mit gleichbleibenden Einnahmen auskommen muß, stürzt von einer unangenehmen Ueberraschung in die andere. Stellt man den Verkäufer zur Rede, so zuckt er die Achseln. „Die Mark ist gesunken!" Warum wieder? Weil wir zu viel Auslandsdevisen brauchen. Wozu dies? Zu doppeltem Zwecke. Einmal, um die Wiedergutmachungsforderungen des letzten Ultimatums zu bezahlen. Sodann, um Auslandswaren zu kaufen, teils notwendige Lebensmittel, teils Luxusgegenstände. All das nagt und zehrt an unserer ohnehin so schwach gewordenen Valuta.

Was die Reparation anbetrifft: Als die Reichsbank den Abschluß des ersten holländischen Kredits bekannt gab, teilte sie offiziell mit, daß durch diesen Kredit der Devisenbedarf für die erste am 31. August fällige Wiedergutmachungsrate gedeckt sei. Und doch der fürchterliche Rückgang? Auf dem Devisenmarkt liegen keine anderen Momente vor, die einen solchen Sturz erklärlich erscheinen lassen. Vielmehr begann die Aufwärtsbewegung des deutschä Kurses genau mit dem Zeitpunkte, in dem die großen Käufe von Dollar-, Pfund- und anderer Auslandswährung einsetzten. Der holländische Kredit hat kein Stocken auf der schiefen Ebene bewirkt. Also werden heimlich unter der Hand immer noch Devisen für Reparationszahlungen gesucht? Warum macht die Regierung aus der Tragödie ein beinahe optimistisch angehauchte. Spiel? „Holland hilft schon!" Es sieht ja beinahe so aus, als seien wir garnicht verloren. Aber der nächste Blick auf das Valutabarometer bringt die Ernüchterung.

Auch bezüglich des Devisenbedarfs für Getreideankäufe sieht die Regierung wohl zu rosig in die nächste Zukunft. Kürzlich hörte man vom Abschluß eines Getreidefinanzierungsvertrages mit einer Gruppe englischer Banken. Ganz neuerdings werden weitere Kreditmöglichkeiten genannt, nämlich die Hilfe einer großen amerikanischen Bankgruppe, wobei M. M. Warburg u. Co. in Hamburg vermittelt hat, ferner Verträge mit einem holländischen Hause über 20 Millionen dänische Kronen. Da der Bedarf an Auslandsgetreide für die ersten Monate des neuen Wirtschaftsjahres angeblich „so gut wie gedeckt" ist und alle diese Kreditverträge eine Inanspruchnahme des Devisenmarktes für Getreideankäufe verhindern sollen, möchte man annehmen, daß es der armen kranken Reichsmark wieder gut und immer besser geht. Aber das traurigste Gegenteil ist der Fall. Es bleibt also nur übrig, nach anderen Gründen für das erschreckende Sinken der Mark zu suchen.

Da scheint es vor allem die Schwerindustrie und die von ihr abhängige verarbeitende Industrie zu sein, die ihre Rohstoffe und ihre Halbfabrikate aus dem Ausland bezieht und in den Monaten vor dem Ultimatum ungeheure Vorräte bestellt hat, die jetzt mit Devisen bezahlt werden müssen. Besonders die Textilindustrie ist es, die bei ihrem so erfreulichen Wiederaufblühen doch eben gewaltige Rohstoffmengen vom Ausland kaufen muß. Das wäre alles nicht so schlimm, wenn sich nicht in letzter Zeit der Absatz der deutschen Industrie und damit sozusagen die Produktion von Devisen verringert hätte. Die Ausfuhr von Waren ist eben zurückgegangen. Aus zwei Gründen. Erstens durch die Abgaben, die die Entente in Ausführung der Sanktionen den deutschen Ausfuhrgütern wie ein Bleigewicht angehängt hat. Zweitens durch die Angleichung der deutschen Preise an die Weltmarktpreise. Stellenweise ist der Weltmarktpreis ja bereits überholt. Wo bleibt da der Anreiz zur Ausfuhr? Je weniger ausgeführt wird, desto weniger Devisen kommen in deutscher Hand. Und je mehr eingeführt wird, desto passiver wird unsere Zahlungsbilanz.

Es wird aber seit einigen Monaten wieder ganz unverantwortlich viel eingeführt durch das neue, oder vielmehr schon garnicht mehr neue Loch im Westen, das durch die Sanktionen entstanden ist. Dr. Rathenau und Staatssekretär Dr. Hirsch haben in ihren Reden vor dem Reichswirtschaftsrat diese furchtbare Wunde zwar berührt, aber nur ein schmerzstillendes Mittelchen genannt: die Kontingentierung der französischen Luxuseinfuhr. Es gibt jedoch ein Heilmittel, d. i. die sofortige Aufhebung der Sanktionen gemäß den von Lloyd George versprochenen Fair play. Die Sanktionen haben unsere Einfuhr vergiftet, an dem neuen Valutaelend sind in erster Linie die Sanktionen schuld. Diese Wahrheit herauszuschälen und den uneinigen Alliierten gerade im jetzigen Augenblick des Oberschlesien-Konflikts als neue Anklage vor die Stirn zu sagen, wäre eine gewiß nicht undankbare Aufgabe der deutschen Diplomatie.

Zu dem Frankfurter Kommunistenprozeß.

beantragte der Staatsanwalt gegen den Hauptangeklagten, den Berliner Kommunistenführer Kung, eine Gefängnisstrafe von drei Jahren, gegen den ebenfalls in Berlin verhafteten Almbrecht beantragte er eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren und gegen Lehman, in dem der Staatsanwalt den Hauptschuldigen der Frankfurter Organisation sieht, eine Zuchthausstrafe von 2½ Jahren. Gegen fünf weitere Angeklagte lauten die Anträge auf 9 Monaten bis 1½ Jahren Gefängnis. Für die übrigen der 20 Angeklagten beantragte der Staatsanwalt Freisprechung.

Die Stellung Englands zur Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund.

London, 3. Aug. Im Unterhause teilte Fisher auf eine Anfrage mit, von einer Absicht Deutschlands, seine Mitgliedschaft in der Völkerbundsversammlung zu beantragen, sei ihm nichts bekannt. Daher sei es verfrüht, zu erklären, welches die Instruktionen der britischen Delegierten sein würden, falls ein solcher Antrag gestellt werden würde. Auf eine weitere Anfrage erwiderte Fisher, die Frage der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund (vorausgesetzt, daß es den Antrag stelle) würde von dem Bund selbst entschieden werden. Die britische Regierung gebe ihren Delgierten keinerlei Instruktionen, wie sie bezüglich dieser Frage zu stimmen hätten.

Urteil eines englischen Historikers

Unter den heutigen englischen Historikern nimmt Ch. R. Beazley, Professor der Geschichte an der Birminghamer Universität, eine erste Stelle ein. Er hat seit 1890 eine Reihe hervorragender historischer Werke veröffentlicht, die ihm auch die Anerkennung des Auslandes eintrugen. So ist er korrespondierendes Mitglied der Lissaboner Akademie der Wissenschaften, der Societe Archeologique de France und der Spanischen Gesellschaft Amerikas. Eine ganze Reihe amerikanischer Universitäten haben ihn zu Vorträgen eingeladen. Seine englischen Kollegen haben seine Bedeutung durch die Ernennung zum Vizepräsidenten der Königlichen Historischen Gesellschaft anerkannt, und während des Krieges hat ihn die Regierung gerne Vorträge an der Front halten lassen. Das Urteil eines solchen Mannes über die Schuldfrage sollte von besonderer Bedeutung sein, und es ist erstaunlich, daß die Londoner Presse, die täglich für so viele Trivialitäten Raum hat, seine überlegte Aeußerung zu dieser Frage einfach totgeschwiegen hat. In der „Birminghamer Gazette" vom 18. Juli finden wir darüber folgende Mitteilung:

„Eine ganz unerwartete Erklärung wurde von Professor Raymond Beazley in dem Vortrag abgegeben, den er gestern als Vorsitzender auf dem Nationalen Friedenskongreß in Birmingham hielt. der zusammengetreten war, um den Zustand Europas zu besprechen. Professor Beazley sagte, in jeder Diskussion über den Frieden wäre es absurd, noch länger auf der Grundlage der populären Annahme zu handeln und zu reden, daß Deutschland allein für den Krieg verantwortlich sei. Im Licht des nun verfügbaren Beweismaterials seien die historischen Autoritäten darin einig, daß Deutschland, um das Wort des Kaisers zu gebrauchen, den Krieg nicht gewollt habe. Deutschland sei der Krieg gewissermaßen aufgezwungen worden durch seinen Alliierten Oesterreich, durch den Imperialismus Rußlands, durch den Bankrott seiner eigenen Staatskunst und durch die unwiderstehliche Gewalt der Ereignisse."

Aus Belgien.

Brüssel, 2. August. Die Interparlamentarische Union Belgiens, die bekanntlich an der nächsten Tagung der Union nicht teilnimmt, weil die deutschen Mitglieder dazu eingeladen sind, hat nunmehr in Verfolg ihres Beschlusses eine fünfgliedrige Kommission eingesetzt, der auch der sozialistische Senator La Fontaine angehört, um die Frage der Neuorganisierung der interparlamentarischen Union u prüfen. Die Kommission will sich zu diesem Zweck mit bedeutenden politischen Persönlichkeiten in Frankreich, England, Italien und Amerika in Verbindung setzen. Mehrere Redner haben in der Beratung den Vorsitzenden der Union Lord Weardale scharf angegriffen, weil er sich den Deutschen gegenüber sympathisch verhalte, und weil man sie zu Tagungen zulasse, trotz der wiederholten Proteste der belgischen Gruppe. Die belgische Gruppe hat übrigens nochmals betont, daß sie erst wieder an Beratungen teilnehmen wolle, wenn Deutschland in den Völkerbund aufgenommen ist, und wenn die deutschen Parlamentarier vorher die Kriegsschuld anerkennen und die Tätigkeit des deutschen Heeres während des Krieges tadeln.

Vom 1. August ab werden in den Kreisen Eupen und Malmedy die belgischen Briefmarken eingeführt.

Durch Dekret des Ministers des Innern ist nunmehr der 4. August, der Tag, an dem die deutsche Armee 1914 die belgische Grenze überschritt, zum Nationalfest erhoben worden. An diesem Tage werden sämtliche Glocken läuten, auf den öffentlichen Plätzen finden Konzerte statt, und in den Schulen wird auf die Bedeutung des Tages hingewiesen. Belgien feiert also von nun ab zwei Nationalfeste, das eine am 21. Juli und das andere am 4. August.

Das Sprachengesetz für die Verwaltung ist nunmehr mit 74 gegen 57 Stimmen bei 16 Stimmenthaltungen von der Kammer angenommen worden. Damit ist die Verwaltungssprache in Flandern Flämisch, und der Versuch, die Entscheidung jeder einzelnen Kommune zu überlassen, den der Senat übernommen hatte, beseitigt. Jetzt hat der Senat dem Gesetz seine Zustimmung zu erteilen.

Lichtenstein.

Romantische Sage
aus der württembergischen Geschichte

52) Von Wilhelm Hauff.

Der alte Herr drückte seinem Gast noch einmal die Hand und verließ das Zimmer. Bald nachher sah ihn Georg aus dem Schlosse dem Walde zu reiten.

Als sich der junge Mann allein gelassen sah, fing er an, seinen Anzug ein wenig zu besorgen, der durch den Ritt in der Nacht, durch seinen Aufenthalt in der Höhle etwas außer Ordnung gekommen war. Wer je unter solchen Umständen in die Nähe der Geliebten kam, wird es ihm nicht übelnehmen, wenn er vor einem kleinen Spiegel von poliertem Metall, den er in diesem Gemach vorfand und der wohl zu Mariens Gerätschaften gehören mochte, Bart und Haare ordnete, das Wams ein wenig reinigte und jede Spur von Unordnung aus seinem Anzug zu verbannen suchte. Er erging sich dann in dem großen Zimmer und suchte unter den vielen Fenstern eines auf, von welchem er auf den Felsenweg hinabschauen konnte, den Marie von der Kirche im Tal heraufkommen mußte.

Es waren fröhliche Gedanken, die sich in bunter Menge an seiner Seele vorüber drängten, schnell und flüchtig wie ein Zug heller Wölkchen, die am blauen Gewölb des Himmels dahingleiten. Dies war die Burg, die er seit mehr als einem Jahre im Wachen geträumt, in Träumen klar gesehen hatte, dies die Berge, die Felsen, von denen sie ihm so oft erzählte, dies die Gemächer ihrer Kindheit! Es hat etwas Anziehendes, in den Zimmern zu verweilen, wo die Geliebte groß geworden ist. Man träumt sich um Jahre zurück, man sieht sie als kleines Mädchen in diesen Kammern, in diesen Gängen sich umhertreiben; man geht um einige Jahre vorwärts, man sieht sie noch klein, aber verständig, der Mutter jene kleinen Künste der Haushaltung abspähen, die sie viele Jahre nachher als Hausfrau nötig hat. Doch in dem kleinen Köpfchen gestaltet sich schon jetzt ein eigenes Hauswesen. Es ist vielleicht jene Ecke, dachte Georg lächelnd, wo sie in kindischer Geschäftigkeit, was sie von den Brosamen der Küche erbeutete, zu Speisen von eigener Erfindung bereitete, wo sie das hölzerne Wesen, das ein Knecht kunstreich schnitzelte und die Amme mit einigen bunten Fetzen behängt hat, für ein wackeres Kind hält und es mit wichtiger Miene zu füttern gedenkt.

Und dann jene anmutsvolle Stufe zwischen Kind und Jungfrau! Wo ist wohl das stille Plätzchen, wo sich das fünfzehnjährige Fräulein, wenn sie in dem Garten und Feld nach Kinderweise getobt hatte, sich ernst und feierlich hinsetzte, die Kunkel zur Hand nahm und goldene Fäden zog, während ihr der Vater von der Mutter und von den Tagen seiner Jugend erzählte oder durch weise Lehren und gewichtige Sprüche den Geist der Jungfrau zu erheben suchte?

Wo ist das Lieblingsfenster, wohin sie sich, immer höher und schöner heranwachsend, gerne setzte und mit unbewußter, dunkler Sehnsucht in die Ferne sah, über das Leben und ihre eigene Zukunft nachsann und sich in freundliche Träume versenkte?

Es war ihm so heimisch, so wohl in diesem Hause, es war ihr Geist, der hier waltete, der ihn umschwebte, den er, ob sie auch fern war, freundlich begrüßte. Dieses Gärtchen, auf einem schmalen Raum am Felsen, hatte sie besorgt und gepflegt, diese Blumen, die in einem Topf auf dem Tische standen, hatte sie vielleicht heute schon gepflückt. Er ging hin, diese Zeichen ihres freundlichen Sinnes zu begrüßen.

Er beugte sich herab über die Blumen, er führte die duftenden Veilchen zum Mund. In diesem Augenblick glaubte er ein Geräusch vor der Türe zu vernehmen. Er sah sich um — sie war es, es war Marie, die staunend und regungslos, als traue sie ihren Augen nicht, an der Türe stand. Er flog zu ihr hin, er zog sie in seine Arme, und seine Lippen erst schienen sie zu überzeugen, daß es nicht der Geist des Geliebten sei, der ihr hier erscheine. Wie viel hatten sie sich zu fragen, bei weitem mehr, als sie nur antworten konnten! Es gab Augenblicke, wo sie, wie aus einem Traum erwacht, sich ansahen, sich überzeugen mußten, ob sie denn wirklich sich wieder haben?

„Wie viel habe ich um dich gelitten" sagte Marie, und ihre Wangen straften sie nicht Lügen; „wie schwer wurde mir das Herz, als ich aus Ulm scheiden mußte. Zwar hattest du mir gelobt, vom Bunde abzutassen, aber hatte ich denn Hoffnung, dich sobald wiederzusehen? — Und dann, wie mir Hans die Nachricht brachte, daß du mit ihm nach Lichtenstein kommen wolltest, aber du seist überfallen, verwundet worden. Das Herz wollte mir bald brechen und doch konnte ich nicht zu dir, konnte dich nicht pflegen!"

Wie beschämt war Georg, wenn er an seine törichte Eifersucht zurückdachte, wie fühlte er sich schuldig. Er suchte sein Erröten zu verbergen, er erzählte, oft unterbrochen von ihren Fragen, wie sich alles so gefügt habe, wie er dem Bunde abgesagt, wie er überfallen worden, wie er der Pflege der Pfeiferfrau sich entzogen habe, um nach Lichtenstein zu eilen.

Georg war zu ehrlich, als daß ihn Mariens Fragen nicht hin und wieder in Verlegenheit gesetzt hätten. Besonders als sie mit Verwunderung fragte, warum er denn so tief in der Nacht erst nach Lichtenstein aufgebrochen sei, wußte er sich nicht zu raten. Die schönen klaren Augen der Geliebten ruhten so fragend, so durchdringend auf ihm, daß er um keinen Preis eine Unwahrheit zu sagen vermocht hätte.

„Ich will es nur gestehen," sagte er mit niedergeschlagenen Augen, „die Wirtin in Pfullingen hat mich betört. Sie sagte mir etwas von dir, was ich nicht mit Gleichmut hören konnte."

„Die Wirtin? von mir?" rief Marie lächelnd. „Nun was war denn dies, daß es dich noch in der Nacht die Berge heraustrieb?"

„Laß es doch! Ich weiß ja, daß ich ein Tor war. Der geächtete Ritter hat mich ja schon längst überzeugt, daß ich völlig unrecht hatte."

„Nein, nein," entgegnete sie bittend, „so entgehst du mir nicht. Was wußte die Schwätzerin wieder von mir? Gestehe nur gleich —"

„Nun, lache mich nur recht aus. Sie erzählte, du habest einen Liebsten und ließest ihn, wenn der Vater schlafe, alle Nacht in die Burg."

Marie errötete. Unwille und die Lust, über diese Torheit zu lachen, kämpfte in ihren schönen Zügen. „Nun, ich hoffe," sagte sie, „du hast ihr darauf geantwortet, wie es sich gehört, und aus Unmut über solche Verleumdung ihr Haus verlassen? Dachtest vielleicht, du könntest unser Schloß noch erreichen und hier übernachten?"

„Ehrlich gestanden, das dachte ich nicht. Siehe, ich war noch halb krank, ich glaubte ihr auch anfangs gewiß nicht; aber deine Amme, die alte Frau Rosel, wurde aufgeführt, sie hatte es der Wirtin gesagt, sie hatte mich selbst ins Spiel gebracht und bedauert, daß ich um meine Liebe betrogen sei, da — o sieh nicht weg, Marie, werde mir nicht böse! — ich schwang mich aufs Pferd und ritt vors Schloß herauf, um ein Wort mit dem zu sprechen, der es wage, Marien zu lieben."

„Das konntest du glauben?" rief Marie, und Tränen stürzten aus ihren Augen. „Daß Frau Rosel solche Sachen ausgesagt, ist unrecht, aber sie ist ein altes Weib, klatscht gerne; daß die Frau Wirtin solche Sachen nachsagt, nehme ich ihr nicht übel, denn sie weiß nichts Besseres zu tun; aber du, du Georg, konntest nur einen Augenblick so arge Lügen glauben? Du wolltest dich überzeugen, daß —" von neuem strömten ihre Tränen, und das Gefühl bitterer Kränkung erstickte ihre Stimme.

(Fortsetzung folgt.)

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 4. August 1921.

Neudeutschland, Vereinigung kath. Schüler der höheren Lehranstalten (Ortsgruppe Neuß, Stadt). Am Montag stellte sich Neudeutschland in Neuß zum ersten Male einer größeren Oeffentlichkeit vor. Mit größerer Bereitwilligkeit, als man erwartet hatte, waren die Eltern und Gönner des Vereins dem Rufe gefolgt. Die Säle des Stadtgartenrestaurants waren bis auf den letzten Platz besetzt. In seiner Begrüßungsansprache konnte Herr Studienassessor Dr. Watermann unter anderen Gästen die Direktoren der höheren Lehranstalten, die Herren Studiendirektor Dr. Fischer und Studiendirektor Raederscheidt begrüßen; weiterhin als Vertreter der städtischen Verwaltung Herrn Beigeordneten Goertz, ferner den Präses des erzbischöflichen Konviktes Monsignore Prälat Höller, den Bezirkspräses der deutschen Jugendkraft, Herrn Kaplan Clemens. Daraufhin feierte Herr Pater Dr. Matthäus Schneiderwirth O. F. M. die drei Prinzipien des Verbandes, Religion, Vaterland Jugend in einer glänzenden, von glühender Liebe zu den Jungens durchwärmten Rede: „Junge Tatkatholiken, denen es Ernst ist mit dem katholischen Ideal will Neudeutschland heranbilden. Aller Halbheit und Unwahrhaftigkeit soll der Kampf angesagt werden. Es sollen nicht weltfremde Menschen heranwachsen, nein, es soll die Jugend schon lernen, zu den modernen Problemen vom katholischen Standpunkt aus Stellung zu gewinnen. Weit entfernt nun, daß die starke Betonung des katholischen Gedankens die vaterländische Gesinnung beeinträchtigt, fließt echte, tätige Liebe Liebe zu Volk und Vaterland gerade aus diesen unversiegbaren Quellen. Neudeutschland will helfen, ein neues besseres Vaterland zu schaffen aus all' dem Elend und all' der Not. Die neudeutsche Jugend weiß, daß sie das am besten kann, wenn sie in eiserner Selbstzucht und tiefer Religiosität zu jener starken Manneskraft heranwächst, die allein imstande ist, in unserer Zeit umgestaltend zu wirken. Jetzt, wo unser Vaterland so arg am Boden liegt, gilt es, den nationalen Gedanken mit aller Macht zu pflegen, es mit allen Mitteln zu erstreben, daß unsere Jugend stolz ist und bleibt, deutsch zu sein. Und das alles in echt jugendlicher Form. Es ist für Neudeutschland Grundsatz, daß das ganze Leben den Rahmen echter Jugendlichkeit nicht sprengen darf. Natürliche jugendliche Fröhlichkeit ist bei den Neudeutschen zu Hause, sie schließen sich zu herzerquickendem Wandern zusammen, sie lieben Spiel und Scherz und lassen zur Klampfe das Volkslied aus frischer Kehle erschallen." — Mit zündenden Worten hatte der Redner die Herzen der Jugend bis ins Innerste getroffen, und jubelnd und begeistert gelobten sie den Idealen des Vereins ewige und unwandelbare Treue.

Herr Studienrat Religionslehrer Kreutzwald, versprach den Neudeutschen die wärmste Unterstützung von seiten der Religionslehrer. Herr Studiendirektor Dr. Fischer sprach seine Freude darüber aus, daß das junge Reis in Neuß bereits so kräftig blühe und gedeihe; er wünschte weitere Erfolge und versprach lebhafte Anteilnahme der Schule an den Bestrebungen des Verbandes. Auch Herr Beigeordneter Goertz gab seiner Bewunderung über den glänzend verlaufenen Abend Ausdruck; er sei auf manchen Elternabenden gewesen, aber eine so stattliche Anzahl von Eltern, eine solche Begeisterung habe er noch nie getroffen; auch er stellte Entgegenkommen von seiten der städtischen Verwaltung in Aussicht. Im Namen der Neudeutschen dankte der Oberprimaner Rudolf Josten, der Vorsitzende von Neudeutschland, für das rege Interesse, das von allen Seiten dem jungen Verein entgegengebracht wurde; er versprach weiteres, erfolgreiches Arbeiten im Sinne der neudeutschen Idee.

Die Reden wurden unterbrochen von Darbietungen mannigfachster Art. Musikalische Darbietungen, ernste und heitere Vorträge wechselten in zwangloser Reihenfolge. Den Glanzpunkt des Abends bildete neben der Festrede die Aufführung des Lustspiels „Der Revolutionsgeneral" nach Göthes „Bürgergeneral" umgearbeitet. Der Verfasser, Herr Franz Hillmann, Zeichenlehrer am Gymnasium zu Neuß, hatte selbst die Einstudierung übernommen, so daß eine gute Aufführung schon von vornherein gesichert war. Lauter Beifall belohnte die wackeren Spieler. Mit Befriedigung und Stolz kann Neudeutschland auf diese erste Belastungsprobe zurückblicken, es hat sie bestanden; jetzt voran zu weiterer erfolgreicher Arbeit!

Neudeutschland, fahr gut, fahr wohl!

Die Liste für die Wallfahrt des Niederrheins nach Bornhofen am 23. bis 25. August ist geschlossen. Weitere Anmeldungen können nicht mehr entgegengenommen werden.

In einer Sitzung der Theaterkommission und Vertretern der Presse wurden die für diesen Winter geplanten Aufführungen der Rheinischen Landesbühne besprochen. Weil die Kosten sich auf 1400 Mark für den Abend belaufen, wozu noch eine Reihe sonstiger Abgaben und Unkosten kommen, muß das Eintrittsgeld von 5 auf 8 Mark erhöht werden. Da nur die Aula der Oberrealschule für die Aufführungen zur Verfügung steht, soll, wie Herr Dr. Schiff von der Rheinischen Landesbühne ausführte, ähnlich wie bei den Freilichtbühnen, auf einem Podium mit einem Vorhang als Hintergrund, aber ohne alle Kulissen etc. gespielt werden. Für die Aufführungen wurden in Aussicht genommen der „Sommernachtstraum" von Shakespeare, von Schmidtbonn „Der verlorene Sohn", ein Legendenspiel, „Der Revisor von Gogol" und „Der Mann, der keine Zeit hat" von Halberg. Wir werden zur gegebenen Zeit auf die geplanten Aufführungen noch zurückkommen.

Die vorigjährigen sechs Doppelaufführungen haben über 42 000 Mark erfordert, 17 000 Mark an Einnahmen gebracht. Der bewilligte Zuschuß ist dadurch um einige Tausend Mark überschritten worden.

Das alte Städtebahn-Projekt Neuß—Rheydt mit seinen verschiedenen Abzweigungen ist neuerdings wieder von den beteiligten Gemeinden aufgenommen worden. Träger des Unternehmens soll eine Niederrheinische Städtebahn-Aktien-Gesellschaft sein, der die Städte Rheydt, M.-Gladbach, Neuß und die Landkreise M.-Gladbach und Grevenbroich angehören, die zu je 1 Sechstel beteiligt sind. In einer Sitzung in Rheydt wurde von den Vertretern in Aussicht genommen die Bahn von M.-Gladbach Bahnhof Geneiken über Rheydt, Neuß bis Düsseldorf zu führen. Baurat Generaldirektor Heck ist beauftragt, die Konzession nachzusuchen und die übrigen Vorarbeiten zu weiteren Entschlüssen zu fassen.

An die Emser Ein- und Ausfuhrstelle werden von Firmen dauernd Gesuche um Ein- und Ausfuhrbewilligung für Kohlen gerichtet. Die Emser Stelle und das Comite des charbons der Rheinlandkommission ersucht davon Kenntnis zu nehmen, daß Brennstoffe jeder Art, auch dann, wenn sie nicht direkt als Brennstoffe, sondern zu irgendwelcher sonstigen industriellen Benutzung verwandt werden, wie z. B. Kohlenstaub für Gießereizwecke oder Abfallprodukte zur Herstellung von Briketts und dergleichen keinerlei Aus- und Einfuhr-Genehmigung über die östliche Zollgrenze bedürfen. Es wird jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß nach wie vor für die Weiterleitung irgendwelcher Brennstoffe (auch Abfallprodukte) die Genehmigung der zuständigen Kohlenwirtschaftsstelle erforderlich ist.

Auf eine 40jährige Tätigkeit bei der Neußer Papier- und Pergamentpapier-Fabrik A.-G. konnte am Montag, den 1. August der Obermüller Lorenz Jansen hierselbst, Gartenstraße, zurückblicken. Anläßlich seines Ehrentages wurde ihm vom Verein deutscher Papierfabrikanten die bronzene Medaille, von der Firma ein namhafter Geldbetrag und auch von den Angestellten und Arbeitern ein ansehnliches Geschenk überreicht. Wir wünschen dem Jubilar, daß er sein 50jähriges Jubiläum in derselben körperlichen und geistigen Frische feiert.

Die erste Generalversammlung des Neußer Bürgerschützenvereins findet nächste Woche statt. (Siehe auch Anzeige.)

Polizeibericht. Im Laufe des Monats Juli wurden von der uniformierten Polizei-Exekutive außer Meldungen und Berichten allgemeiner Art insgesamt 291 Anzeigen vorgelegt. Darunter 51 wegen Felddiebstähle und Uebertretung gegen das Feld- und Forstpolizeigesetz, 55 gegen Kraftfahrzeuge, wegen Uebertretung gegen das Gesetz über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen. 74 wegen Nichtbeleuchtung von Fahrrändern und 23 wegen Verübung groben Unfugs.

Die Temperatur wurde gestern mittag nach einer kurzen Gewitterschauer erheblich abgekühlt. Diese Nacht sank sie, eine wahre Erquickung, auf 12 Grad. Das Barometer ist wieder gestiegen.

Schwere Gewitter.

Ueber Berlin und Umgegend ging gestern abend ein schweres Gewitter nieder, das heftigen Regen und etwas Abkühlung brachte. Der Blitz schlug an mehreren Stellen ein. So auch in den Palais des Prinzen Friedrich Leopold am Wilhelmplatz, in welchem die Pressabteilung der Reichsregierung untergebracht ist. Der Blitzschlag verursachte Kurzschluß in den elektrischen Leitungen des Gebäudes. Auch die Telephonapparate mußten außer Betrieb gesetzt werden.

Halle, 3. Aug. Während eines kräftigen Gewitters, das ansehnliche Regenmengen brachte, schlug der Blitz an mehreren Stellen ein. Der Turm des Rathauses, der vom Blitz getroffen wurde, glich in kurzer Zeit einer Feuersäule. Obgleich die Feuerwehr sofort zur Stelle war, gelang es nicht, den Turm zu retten. Diese stürzte bald auf das Dach des Rathauses. Die Löscharbeiten nehmen ihren Fortgang. Die Feuerwehr hat das weitere Umsichgreifen des Feuers verhindert.

Zehn Lebensregeln bei 32 Grad Hitze.

1. Dem anderen ist auch heiß. Darum frage ihn nicht, ob er auch schwitzt. Das bringt ihn nur auf und verringert die Hitze nicht.

2. Frage niemand, was er zu der Hitze sagt. Er wird zu ihr gar nichts sagen. Sie sagt ja auch nichts zu ihm.

3. In Zeichen solcher allgemeinen Not vermehre nicht das Leid deines Mitmenschen, indem du das deine möglichst zur Schau trägst. Sie könnten sich vielleicht auch darüber freuen.

4. Vergiß nicht, daß sich ein anderer freuen kann, wenn er sieht, daß du auch arbeiten mußt. Darum verbreite um dich eine angenehme Ruhe bei der Arbeit — und wenn du zerspringst.

5. Besuche niemand! Der arme Kerl müßte sich vielleicht deinetwegen einen Kragen anziehen. Die dadurch erzeugten Empfindungen würden ein angenehmes Gespräch unmöglich machen.

6. Sei nie zu Hause, wenn du zu Hause bist! Sonst mußt du den Kragen anziehen.

7. Reg' dich nicht auf ob der Glut. Dein Einfluß auf den Kosmos ist zu gering. Du erreichst nichts.

8. Darum ärgere dich auch nicht, wenn deine Frau dir heiße Bouillon zu Mittag gibt. Die Frauen sind nun einmal so. Nimm dein Essen in Ruhe in der kalten Badewanne ein. Es ist bekömmlicher so.

9. Mach in der Hitze nur dann einen Ausflug, wenn du merkst, daß ein kühler Wind weht. Oder bleib lieber zu Hause. Man kann nie wissen: vielleicht regnets. Ueberhaupt: bleibe zu Hause!

10. Die zehnte Regel ist mir entfallen. Es war zu heiß!

Aus dem Kreise Grevenbroich.

Kapellen, 2. Aug. Der Schuhmacher Herr Josef Krüll, Friedrichstraße, bestand vor der Prüfungskommission in M.-Gladbach seine Meisterprüfung mit „gut".

Aus Nah und Fern.

Köln, 3. August. Die beiden Kassenboten Schmitz und Heidbüchel, die am 21. Juli zum Nachteil einer hiesigen Bank 3 Millionen Mark unterschlagen haben, haben sich gestern abend der hiesigen Kriminalpolizei freiwillig gestellt. Sie waren noch im Besitz von 80 000 Mk. und wurden sofort festgenommen. Nach ihrer Angabe wollen sie an dem betreffenden Tage mit dem Gelde zur Hohenzollernbrücke gegangen sein, um sich einen Teil des Geldes in ihre Taschen zu stecken. Während dieser Beschäftigung sei ein Mann zu ihnen getreten mit den Worten: Hier Kriminalpolizei. Was macht Ihr da? Darauf hätten sie das ganze Geld dem Unbekannten überlassen und seien mit dem verschwunden, was sie in den Taschen hatten. Sie hätten versucht zu entkommen; aber durch die umfassende Benachrichtigung aller in Betracht kommenden Behörden sei es ihnen unmöglich gewesen, irgendwo durchzukommen. Aus diesem Grunde hätten sie sich nun freiwillig gestellt. Die Kriminalpolizei setzt die Ermittelungen fort.

Köln, 3. Aug. Infolge der anhaltenden Hitze und Trockenheit tritt zahlreichen kurzsichtigen Frauen schon das Gespenst einer drohenden Hungersnot vor Augen, ohne daß sie daran denken, daß wir nicht mehr vom Ausland abgeschlossen sind. So haben seit einer Reihe von Tagen Angsteinkäufe eingesetzt, die einen derartigen Umfang annehmen, daß einzelne Geschäfte, sogar Filialen von Konsum-Genossenschaften, ihre Bestände in Reis, Hülsenfrüchten, Zucker, Oelen usw. ganz ausverkauft haben. Andere Geschäfte verabfolgen, natürlich in der Erwartung einer Preissteigerung, nur noch kleine Quantitäten von 1 und 2 Pfund. Dieses Beginnen des Publikums ist sehr gefährlich und verwerflich. Es ist dazu angetan, eine ungerechtfertigte erhebliche Preissteigerung der Lebensmittel herbeizuführen.

Köln, 3. Aug. Die Handelskammer Köln teilt mit: Das bekannte Dorten-Organ „Rheinische Republik" empfiehlt in einem vierspaltigen Aufsatz unter heftigen Angriffen gegen Preußen, gegen die rheinischen Handelskammern und führenden rheinischen Industriekreisen das bekannte Büro Galasch in Köln, das sich „Rheinisches Zentralbüro für den Wiederaufbau" nannte, bis diese Firma gerichtlich gelöscht wurde und jetzt „Rheinische Wiederaufbau-Gesellschaft m. b. H. Büro Galasch" firmiert. Diese Empfehlung dürfte für die rheinische Industrie zur Aufklärung darüber genügen, was man von dem Büro Galasch zu halten hat.

Brühl, 3. Aug. Am Samstag nachmittag wurde ein Kassenbote einer Grube auf dem Wege zur Grube von zwei Kerlen überfallen, ihm Pfeffer in die Augen geworfen und darauf 60 000 Mark Löhnungsgelder geraubt. Die Räuber entliefen dann mit ihrer Beute, schossen auf ihre Verfolger und sind unerkannt entkommen.

Königswinter, 3. August. Ein großer Waldbrand ist, wie wir erfahren, im Siebengebirge ausgebrochen. Der Waldbestand vom Oelberg bis zum Margarethenhof steht in Flammen.

Eupen, 3. Aug. Der Butterpreis war auf dem letzten Wochenmarkt ganz bedeutend gesunken. Durchschnittlich wurden für das Pfund 5,50 Francs bezahlt. Gegen Schluß des Marktes wurde die Butter noch billiger abgestoßen.

Gelsenkirchen, 3. Aug. Nach einer Meldung des Berliner Lokalanzeigers aus Gelsenkirchen zog bei einem Schützenfest der Bergmann August Eberding, der anscheinend betrunken war, plötzlich einen Dolch und stieß ihn einem Schützenbruder ins Herz. In wenigen Augenblicken war der Getroffene eine Leiche. Der Mörder wurde verhaftet.

Mainz, 2. August. Mit dem Wasserstand des Rheines bei Mainz und im Rheingau wird es immer schlimmer. Der Rhein ist in Mainz bereits wieder unter den Nullpunkt gegangen und sinkt täglich um vier Zentimeter weiter. Die an sich nach dem Streik sehr lebhafte Schiffahrt wird stark behindert. Der Rhein hat in Mainz seit dreiviertel Jahren seinen normalen Wasserstand von anderthalb Meter nicht mehr erreicht.

Straßburg, 3. Aug. Die Straßburger Blätter berichten aus Mülhausen, daß ein ungeheurer Waldbrand in den Vogesen ausgebrochen sei. Der Waldbrand erstreckt sich über den ganzen Bergrücken des Molkenrains bis zum Hartmannsweilerkopf. Der ganze Wald bildet ein ungeheures Flammenmeer und beleuchtet nachts die Rheinebene fast taghell. In dem mit Granaten aus dem Kriege her bespickten Gelände erfolgen fast ununterbrochen Explosionen. Die Feuerwehr ist ganz machtlos. Von Altkirch und Mülhausen aus sind französische Truppen zur Hilfeleistung abgerückt.

Die Jubeltagung des Kreuzbündnisses.

Heidhausen (Ruhr), 31. Juli. Am Zentralsitz des Kreuzbündnisses, im St. Kamillushause bei Werden, traten in diesen Tagen die Bezirksvertreter aus ganz Deutschland zur diesjährigen Hauptversammlung, verbunden mit der 25jährigen Jubelfeier, zusammen. — Nachdem am Nachmittag ein Gauthing des Jungborn in Gottes freier Natur stattgefunden, wurde die Jubeltagung mit einer Begrüßungsfeier im großen Saal des Kamillushauses eröffnet. Aus allen Gauen des weiten Vaterlandes waren die Vertreter bereits zur Stelle, so daß der Saal dicht besetzt war, u. a. bemerkten wir P. Elpidius, P. Aßmann S. J., den Hauptvorsitzenden Pfarrer Maas und als Vertreter des Bischofs von Osnabrück Direktor Kramer. Mit dem Liede „Was klinget und singet die Straßen hinauf" unter Klamphen- und Guittarrenbegleitung wurde die Feier eröffnet. Alsdann begrüßte der Präfekt des Kamillushauses, Herr P. Schmiz, die Gäste in herzlichster Weise. Er wies auf die gewaltige Entwicklung des Kreuzbündnisses in den 25 Jahren hin, gedachte des verstorbenen Gründers Pfarrer Neumann. Unter lautem Heilruf der Versammlung wünschte er dem Kreuzbündnis, besonders seiner Jugendorganisation, ein weiteres Wachsen, Blühen und Gedeihen. Nach weiteren gemeinschaftlichen Liedern und Solovorträgen sprach Dr. Ehlen über das Thema: „Geist und Lebensart des Urchristentums".

Nach einem Gottesdienst in der Kamillianerkirche begannen die Verhandlungen. Ungefähr 100 Bezirksvertreter hatten sich eingefunden, u. a. aus Königsberg, Konstanz, dem Saargebiet und der Diaspora. Der Hauptvorsitzende des Kreuzbündnisses, Pfarrer Maas, hieß die Vertreterversammlung herzlich willkommen. Darauf erstattete der Hauptgeschäftsführer P. Syring den Geschäfts- und Kassenbericht; beide Berichte hatten nach einem kurzen Rückgange während des Krieges neuerdings wieder einen erfreulichen Aufschwung zu verzeichnen. Auch die Vermögens- und Kassenverhältnisse sind durchaus gefestigt. Die lebhafte Tätigkeit der Zentrale kennzeichnet am besten der Postverkehr des letzten Jahres, der 11 190 Eingänge und 37 913 Ausgänge aufweist. Die beantragte Entlastung wurde erteilt. Der Geschäftsbericht wurde in der Aussprache ergänzt durch Mitteilungen der Vertreter aus dem Saargebiet, aus Königsberg und Berlin über das dortige Vereinsleben. Im weiteren Verlauf des Vormittags wurden innere Vereinsangelegenheiten besprochen und in allen Fragen Uebereinstimmung erzielt.

Die Nachmittagsverhandlungen wurden eingeleitet durch einen Vortrag des Bezirksvertreters Kießmer über Tätigkeit und Erfahrungen in den Ortsgruppen. Der Vortrag führte zu einer lebhaften Aussprache über Arbeitsgemeinschaften innerhalb der Ortsgruppen. Die Hauptversammlung empfahl den Ortsgruppen dringend die Einrichtung solcher Arbeitsgemeinschaften, die in der Hauptsache Persönlichkeitserziehung leisten sollen. Außerhalb der Tagesordnung wurden sodann zwei Entschließungen einstimmig angenommen. Die erste wendet sich gegen die Verwendung deutschen Getreides und lebensnotwendiger Nahrungsmittel bei der Herstellung von Bier und Schnaps. In der zweiten Entschließung ersucht die Versammlung alle Volksgenossen, wenigstens für die Dauer des Elends unseres Volkes auf den Genuß ausländischer Tabakserzeugnisse ganz zu verzichten und das Rauchen deutschen Tabaks nach Möglichkeit einzuschränken oder ebenfalls zu unterlassen; das Rauchen der Jugendlichen aber muß auf gesetzlicher Grundlage bekämpft werden.

Im weiteren Verlauf der Tagung sprach Kaplan Weidmann (Düsseldorf) über Werbearbeit, Kaplan Beers (Essen) über Versammlungstätigkeit und Lehrer Hunold (Essen) über Verbandsbeiträge. Die Vorträge brachten eine Fülle von Anregungen für das innere Vereinsleben.

Spiel und Sport.

Rennen zu Neuß.

Zweiter Tag.

Für einen Wochentag war der zweite Renntag recht gut besucht. Endlich war die lang erwartete Abkühlung und auch etwas Regen eingetreten. Sportlich stand der Tag auf ungewöhnlicher Höhe. Es gab recht spannende Augenblicke in den einzelnen Rennen. Das Hauptinteresse wandte sich natürlich dem Preis von Neuß zu. Zu Anfang lag Ifen vorn. Defizit, Hasdrubal und Hallunke folgten ihm als die nächsten. Dann ließ Ifen immer mehr nach und machte bald den Schluß. Defizit, dem sich Hallunke an die Fersen heftete, zeigte den Weg bis in die Gerade. Hier zog Hallunke bald davon und ließ alles hinter sich. Orilus, einer unserer besten Westdeutschen, endete als Vorletzter vor Ifen. Einen überraschenden Ausgang nahm das Haus-Eppinghover-Jagdrennen. Napoleon, der ohne Wetten läuft, hatte einen guten Tag. Er war bald weit vor dem Feld voraus. Eigenlob und Pankgräfin, die die besten Aussichten auf einen sicheren Sieg hatten, kamen zu Fall. Treuherz brach an dem Sprung an der Landstraße aus. Zur Hälfte des Rennens ließ Napoleon nach. Nach dem Sturze der Pankgräfin glaubte Szerencsefi den Sieg schon zu haben, da raffte sich in der Geraden Napoleon noch einmal auf und ging mit zwei Längen als Sieger durchs Ziel. Pankgräfin wurde von dem behenden Köhnke nachgeritten und brachte noch das dritte Geld nach Hause.

Ergebnisse:

1. Jugend-Rennen. Ehrenpreis und 20 000 Mark. 1000 Meter. 1. Hemfoths Willkür (Reiß). 2. Valens, 3. Lilie, 4. Turbine, 5. Filius. Ferner: Molch, Standarte und Orolus. Längen: 1½ — ½ — 2. Sieg 18. Platz 11, 21, 12.

2. Tattersall-Rennen. 24 000 Mark. 1400 Meter. 1. Steinraths Arras II. (Reiß). 2. Hexenkind, 3. Flitting Light. 4. Pan. 5. Gyp. Ferner: Odin, Dahlem, Jacquin, Spartaner, Wolfram. Längen: 1 — ¾ — 1. Sieg 36. Platz 16. 15. 17.

3. Haus-Eppinghover-Jagdrennen. 20 000 Mark. 3800 Meter. 1. Dreiskämpers Napoleon (Michaelis), ohne Wetten, 2. Szerencsefi, 3. Pankgräfin (nachgeritten). Ferner: Eigenlob (reiterlos), Treuherz (ausgebrochen). Sieg Szerencsefi 30, Platz 12, Platz Pankgräfin 11.

4. Schlenderhan-Rennen. 25 000 Mark. 2400 Meter. 1. Brammers Porphyr II. (Dentzsch), 2. Flucht, 3. Philine, 4. Lucretia. Ferner: Eleganz, Berthesda, Finderlohn. Längen: 1 — 3 — 2. Sieg 25, Platz 12, 13, 13.

5. Saphir-Jagdrennen. 20 000 Mark. 4000 Meter. 1. Eichenhofs Hussa (Ackenmann), 2. Rote Rose, 3. Musette, 4. Daphne. Längen: 2 — 8 — 10. Sieg 19, Platz 11, 11.

6. Preis von Neuß. Ehrenpreis und 50 000 Mark. 2000 Meter. 1. Frau L. Nauths Hallunke (Kasper), 2. Defizit, 3. Hasdrubal, 4. Hersenier, 5. Champagne. Ferner: Orilus und Ifen. Längen: 4 — 1½ — — 1½. Zeit 2:11:1. Sieg 12, Platz 12, 15, 21. Eventualquoten: Hasdrubal 270, Champagne 244, Orilus 56, Ifen 906, Hersenier 213, Defizit 151.

7. Rosengarten-Ausgleich. 20 000 Mark. 1600 Meter. 1. Blumes Irene (Kruft), 2. totes Rennen zwischen Charlotte II. und Ochrida, 4. Lodsinele, 5. Felmy. Ferner: Erika II., Eizo und Coffierer. Sieg 26, Platz 12, 15, 12.

*

Deutsche Jugendkraft, Bezirk Neuß-Grevenbroich. Am Freitag, den 5. d. Mts., abends 8 Uhr findet in der Restauration „Hohenzollern", Neuß, Kapitelstraße, eine dringende Vertreter-Versammlung statt. Tagesordnung: 1. Anträge für den Kreistag, 2. Werbesportfest in Elsen, 3. Schlagball- und Pokalspiele, 4. Verschiedenes.

Von den Märkten.

Obst- und Gemüsepreise. Die Preisprüfungsstelle Krefeld setzte für die Zeit vom 2. August bis 4. August einschließlich d. J. folgende Kleinhandelsrichtpreise fest:

Wirsing Pfund 80 Pfennig, Weißkohl Pfund 80 Pfg., Rotkohl Pfund 120 Pfg., rote Möhren in Bündel 10 Stück 70 Pfg., Kohlrabi ohne Laub Pfund 100 Pfg., Salat a Kopf 100 Pfg., Zwiebeln Pfund 130 Pfg., Rübstiel Pfund 80 Pfg., Suppengrün in Bündel 25 Pfg., Mangold Pfund 50 Pfg., Kartoffeln Pfund 90 Pfg., Strauchbohnen Pfund 350 Pfg., Stangenbohnen Pfund 450 Pfg., Wachsbohnen Pfund 400 Pfg., Waldbeeren Pfund 500 Pfg., Aepfel Pfund bis 200 Pfg., Tafeläpfel Pfund bis 350 Pfg., Birnen Pfund bis 150 Pfg., Tafelbirnen Pfund bis 400 Pfg., rote Beete Pfund 40 Pfennig, Einmachgurken je nach Größe 100 Stück 1400 bis 3000 Pfg., Pflaumen Pfund bis 500 Pfg., Breitlauch 60 Pfg.

Produktenmarkt zu Krefeld
am 3. August 1921.

Es notierten in Mark: Weizen inländ. 230—235, Roggen inländ. 170, Gerste inländ. 175—180, Hafer inländ. 160—170, je 50 Klgr. frei Wagen rhein. Stationen; Gerste ausländ. 185—190, Hafer ausländ. 165—190, Mixed-Mais greifbar 155, La Plata-Mais greifbar 165, Futtererbsen 200, gelbe Erbsen 220, Viktoria-Erbsen 240, grüne Erbsen 220, Holstein. Buchweizen 275, Leinkuchen 210—215, Rübkuchen 120—126, Palmkernkuchen 175 bis 180, Trockenschnitzel 130—135, Zuckerschnitzel 155—165, Weizenkleie ausländ. 145, je 50 Klgr. frei Wagen Krefeld-Hafen, Uerdingen, Duisburg oder Düsseldorf; Wiesenheu 75, Kleeheu 85—90, Stroh 22—24, je 50 Klgr. frei Wagen rhein. Stationen.

*

Der Markkurs. Auf dem Devisenmarkt hielt auch im Laufe des Nachmittags die feste Haltung der ausländischen Zahlungsmittel an. Nach geringfügigen Schwankungen konnten bei lebhaftem Geschäft die ausländischen Devisen ihre Kurssteigerungen von gestern mittag gut behaupten. Die Mark kam gegen Abend aus Holland mit 3.96—3.97. An den rheinisch-westfälischen Plätzen wurden gegen Abend etwa folgende Kurse genannt: Holland 2520—2530, England 294—295, Frankreich 627—630, Amerika 82½—83.

Briefkasten der Redaktion.

Nach Uedesheim: Ihre Beschwerde wird untersucht und Abhülfe erfolgen.

Dr. Bahr's Zahnpulver „No 23"
vom Zahnarzt verordnet, daher
„das rechte Zahnpflegemittel".
Drogerie W. Becker, Drogerie Walge.

Vereinskalender.

Kath. Arbeiterverein St. Quirin. Freitag morgen 10¼ Uhr: Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes Quirin Kluth. Sterbehaus: Hammtorstraße 38.

Kath. Gesellenverein Neuß. Freitag morgen 10¼ Uhr Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes Quir. Kluth. Sterbehaus Hammtorstraße.

Kath. Arbeiterverein der Münsterpfarre. Die Vorstandssitzung findet nächste Woche, nicht diese Woche statt.

Kath. Arbeiterverein St. Marien. Am Donnerstag, 4. August, abends 8 Uhr: Vorstands- u. Vertrauensmännersitzung auf dem Sekretariat. Die Mitglieder, welche der Gesangabteilung beitreten wollen, sind auch eingeladen. Wer verhindert ist, möge sich auf dem Sekretariat melden.

Kathol. Arbeiterverein St. Marien, Theaterabteilung. Freitag abend ¼ vor 8 Uhr: Theaterprobe im Sekretariate, Marienkirchplatz.

St. Mathias-Bruderschaft. Freitag morgen 10¼ Uhr: Beerdigung unseres verstorbenen Mitbruders Quirin Kluth. Sterbehaus: Hammtorstraße 38.

Männer-Sodalität. Freitag morgen 10¼ Uhr: Beerdigung uns. verstorbenen Mitbruders Quirin Kluth. Sterbehaus: Hammtorstraße 38.

Jünglingskongregation der Münsterpfarre. Heute abd. 8 Uhr in der Kapelle des Herz-Jesuklosters: Kongregationsandacht. Alle Sodalen wollen erscheinen.

Christl. Metallarbeiter-Verband. Funktionäre. Freitag, den 5. August, abends 7½ Uhr: Dringende Vorstands- und Vertrauensmännersitzung. Tages-Ordn.: Aufstellung der neuen Lohnsätze. Alle Betriebs- und Arbeiterratsmitglieder sind auch dazu eingeladen.

In keinem Haushalt darf es fehlen:
Elektr. Bügeleisen mit Zuleitung 75 M.
Heizkörper, bester Chromnickel 22 Mk.
Elektr. Kochherd mit Zuleitung 80 Mk.
Elektr. Sicherungsmaterial jeder Art billigst.
Elektrotechn. Fabrik, Lövenich, Sonnenringstraße 82.

Getragenes Cutaway mit oder ohne Hose zu verkaufen. Friedrichstr. 26, part.

Mehrere gebrauchte Sofas billig zu verkaufen. Mühlenstraße 36.

Wirte u. Wiederverkäufer erhalten zu Fabrikpreisen **Zigarren, Zigaretten Rauch- u. Kautabake** führender Firmen bei **Jos. Schiesser, Neuß,** Zollstraße 25.

Aburin Wanzentod vernichtet Wanzen mit Brut. Erfolg garantiert. Niederlage in Neuß: **C. Haack,** früher **Eugen Mondts Wwe.,** Oberstr. 104 in Grevenbroich: **W. Sommer Nachf., Germania-Drogerie.**

Versichern Sie Ihr Reisegepäck beim Nordstern! Policen sof. auf telefonisch. Anruf erhältlich bei **Rudolf Oepen,** Versicherungen aller Art, Tel. 1105, Schorlemerstr. 85

Ein gut erhaltenes **Damen-Fahrrad** zu kaufen gesucht. Off. m. Preis unt. B. 3575 an die Exp. d. Ztg.

Fahrrad wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Promenadenstr. 41, Hdg.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Dienstag, den 2. August, abends 11½ Uhr, meinen innigstgeliebten Gatten, unsern herzensguten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Onkel und Schwager

den wohlachtbaren Herrn

Quirin Kluth

nach schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 65 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, den 3. August 1921.

Die feierlichen Exequien finden statt Freitag, den 5. August, morgens 8.20 in der Münsterkirche zu Neuss; die Beerdigung am gleichen Tage, morgens 10¼ Uhr vom Sterbehause, Hammtorstrasse 38, aus.

Nach längerer Krankheit verschied gestern unser langjähriger Küfer- und Kellermeister Herr

Quirinus Kluth.

In beinahe 40jähriger ununterbrochener Tätigkeit ist der Verstorbene uns ein treuer Mitarbeiter gewesen, dem wir ein gutes Andenken bewahren werden.

Neuss, den 4. August 1921.

Foller & Hagen.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 9 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unsern guten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Onkel,

den wohlachtbaren Herrn

Heinr. Breuer

nach kurzer, mit grosser Geduld ertragener Krankheit, im 68. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein frommes Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss-Weissenberg, Aldenhoven, Kr. Grevenbroich, Grefrath, Kr. Neuss, den 3. Aug. 1921.

Die feierl. Exequien finden statt Freitag, den 5. Aug., morgens 9 Uhr, in der Pfarrkirche zu Neuss-Weissenberg; daran anschliessend die Beerdigung.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns aus Anlass des Todes unseres unvergesslichen

Johann

zugegangen sind, sowie für die zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung u. die schönen Kranzspenden sprechen wir allen, besonders der Firma C. Thywissen, deren Arbeitern und der Nachbarschaft unseren herzinnigsten Dank aus.

Holzheim, den 3. August 1921.

Familie Sandkaul.

In unser H. R. A. ist heute unter Nr. 593 bei der offenen Handelsgesellschaft **Ad. Linden, Duisburg**, Zweigniederlassung in Neuß, eingetragen worden: Der Kaufmann **Hugo Dölle** ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Zweigniederlassung in Neuß ist aufgehoben.

Neuß, den 27. Juli 1921.

Das Amtsgericht.

Verding.

Für den Neubau von 4 Offiziers-Wohnhäusern an der Schorlemerstraße für die hiesige Besatzung sind die **Erd-, Maurer- Isolierungs-, Stuckarbeiten** (Los I) und die **Zimmerarbeiten** (Los II) zu vergeben.

Nähere Auskunft wird von den Herren Architekt D. D. A. **Ruland**, Hafenstraße 74, und Architekt **Ingerfeld**, Nordkanalallee 16, erteilt, woselbst die Zeichnungen einzusehen und die sonstigen Unterlagen gegen Erstattung der Umdruckkosten erhältlich sind. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Mittwoch, den 24. August, vormittags 11 Uhr, an das städtische Hochbauamt einzureichen. Die von Herrn Architekt Ruland unter dem 30. Juli 21 erfolgte Ausschreibung ist ungültig.

Neuß, den 4. August 1921.

Der Oberbürgermeister. J. V.: Dr. v. **Hansemann.**

Mobilarverkauf zu Hemmerden.

Am **Montag, den 8. 8. 21,** läßt **Wwe. Heinrichs** in Hemmerden nachmittags 2 Uhr folgende Gegenstände meistbietend gegen bar verkaufen:

1 Kleiderschrank, 1 Nähmaschine, 1 Glasschrank, 1 Ofen, 3 Bettstellen, Tische, Stühle u. Bänke u. sonstige Haushaltungsgegenstände.

Kleines Landhaus

mit Garten zu kaufen ges. Off. unt. P. J. 34 386 an d. Ann.-Exp. **Bonacker u. Ranz, Düsseldorf.**

20½ Morgen

Ackerland

bei Delhoven, Stat. Dormagen gelegen, kl. **Wohnhaus**, Stall, Schuppen, sof. zu verpachten. Höchstgeb. an Zahnarzt **Kohler**, Aachen, Ursulinerstraße.

Habe wieder einige

Wirtschaften

an Hand und ein **Haus** gegen Wohnungstausch zu verkaufen.

Math. Fischermann, Glockhammerstr. 39.

Suche sof. einen tüchtig.

Werkzeugschlosser

Dauernde Beschäftigung und guter Lohn.

D. W. Schulte, Chemische Fabrik, **Neuß-Zoppenbroich.**

Maurer

für hiesige Baustellen ges. **Baufirma Adolf Gürtler.**

Pferdeknecht

gesucht, 16—19 Jahre alt. **Adam Schunck, Eckum** bei Nommerskirchen.

Ehrlicher, zuverlässiger

Junge

mit guter Schulbild. als

Lehrling fürs Kontor

sofort gesucht.

Mühlenwerke Jakob Kottmann, G. m. b. H., Wevelinghoven.

Ein Huf- u. Wagenschmied 20 J., sucht Stelle zur weiteren Ausbildung bei ein. tüchtigen Meister, womöglich Familienanschluß.

Ad. Schaten, Holthausen b. Düsseld., Itterstr. 19.

---

2 schulentlassene Jungen, am liebsten vom Lande, f. leichte Arbeit ges. **Mohrendrogerie**, Büchel 22.

Jung. kl. Ehepaar sucht

Nebenbeschäftigung

gl. w. Art, evtl. Heimarbeit. Off. unter B. 3577 an die Exp. dieser Ztg.

Besseres kathol.

Mädchen

für Küche und Hausarbeit nach Düsseldorf gesucht.

Guter Lohn u. Behandl. Näheres zu erfahren bei **Sofie Bremer**, Putzgeschäft, **Hemmerden.**

Ordentliches kath. Mädchen für alle Küchen- u. Hausarbeit a. d. Lande gesucht. Familienanschl. u. g. Lohn. Offerten unt. X. 3573 an die Exped. dieser Ztg.

Zuverlässiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit bei gutem Lohn und Verpflegung gesucht.

Näh. Niederstr. 62.

Ludwig Bülles
Sibille Bülles
geb. Holzum
VERMÄHLTE

Neuss, den 4. August 1921.
Salzstrasse 61.

Mobilar-Versteigerung.

Am Freitag, den 5. August 1921, nachm. 3 Uhr, werde ich in der Restauration **Zum Amtsgericht**, Breitestraße 40, für Rechnung dessen, den es angeht, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Bar versteigern:

1 Kleiderschrank, 2 Küchenschränke, 2 Betten mit Matr. und Keilk., 1 Küchenbrett, 4 Kommoden, ein Vertstuhl, 1 Waschtisch, versch. Stühle, Bilder und Hausgeräte.

Die Sachen sind gebraucht, aber gut erhalten. Besichtigung zwei Stunden vor Termin.

Heinz Nießen,
Auktionator, Taxator und Immobilien-Geschäft,
Neuß, Breitestraße 63. Telefon 577.

Unsere

Hauptvertretung

für die Stadt **Neuß** ist zu vergeben.

Bewerber, die bereits andere Versicherungszweige vertreten, werden bevorzugt.

Provinzial-Lebensversicherungsanstalt der Rheinprovinz, Düsseldorf, Elisabethstraße 11.

Gegen angemessene Vergütung

findet zuverlässige Person für den Bezirk **Bedburdyck-Aldenhoven-Damm und Nebenorte** Stellung als

Zeitungsbote.

Meldungen umgehend erbeten

Neuß-Grevenbroicher Zeitung, Neuß, Niederstraße 46.

Unkosten werden vergütet.

Perfekte Stenotypistin

mit guten Zeugnissen sucht per sofort Stellung. Offerten unter E. 3580 an die Exped. dieser Ztg.

Zum sofortigen Eintritt zuverlässiges, fleißiges

Mädchen

nicht unter 19 Jahren, in kinderl. Haushalt für alle Arbeit gesucht.

Frau Apotheker Schmitz, Immigrath b. Düsseldorf.

Ein Mädchen

für alle Hausarbeit ohne Wäsche gesucht.

Conditorei A. Fasbender, Crefelderstr. 6.

Mädchen

vom Lande für Haus- u. Feldarbeit gesucht.

Witwe K. Höfiges, Löveling, Bahnstr. 45.

Bess. Mädch. o. einf. Stütze f. kl. Haush. n. Düsseldorf 3 Pers. ohne Wäsche ges. Zu melden bei **Frau E. Mones, Neuß,** Löstr. 5.

Aelteres zuverlässiges

Mädchen

gegen hoh. Lohn sof. ges., vom Lande bevorzugt.

Speisehaus und Kaffee, Oberstr. 97.

Besseres, älteres Mädchen für Küche und Hausarbeit in kl. herrsch. Haushalt gesucht. Keine große Wäsche. Daselbst sauberes **Putzmädchen** gesucht.

Crefelderstraße 41.

Suche für m. Geschäftshaushalt in Neuß eine

tücht. ältere Person

ev. auch eine Kriegswitwe ohne Anhang zur selbst. Führung des Haushalts b. gutem Lohn und guter Behandlung in dauernde Stellung.

Gefl. Ang. unt. C. 3578 an die Exp. dieser Ztg.

Eine tüchtige Köchin

gesucht für kleines Hotel an der Mosel zum baldig. Eintritt. Hoher Lohn und gute Behandlung. Auch f. die Stellung evtl. Lebensstellung fein.

Gefl. Ang. unt. D. 3579 an die Exp. dieser Ztg.

Suche per sofort ein sauberes, ehrliches

Küchenmädchen

und für leichte Hausarb.

Conditorei Herkenrath, Büchel 55.

Sauber. Putzmädchen

od. **Frau** für einige Std. vormittags gesucht.

Drususstr. 41, 1. Etg.

Lehrmädchen

gesucht.

Großschmidt, Büchel 15.

Schöner 4sitz. Dogcart

billig zu verkaufen.

Hub. Schmitz, Holzbüttgen.

Tehrmädchen

für sofort gesucht.

M. Mauelshagen, Niederstr. 89.

Für Landwirte:

Großer Schuppen,

ca. 60 Meter lang, 6 Meter breit, 5—6 Meter hoch, für 2—3 Feldscheunen besonders geeignet, zu verkaufen.

Näh. unter **T 5144** durch die Exped. dieses Blattes.

Junge Schweine

hat abzugeben

Wilh. Kremer, Hermeshof b. Nommerskirchen.

Glucke mit 12 Küken, ein Milchschaf

zu verkaufen.

Spelter, Benloerstr. 196.

---

6 junge

Minorka-Zuchthähn.

zu verkaufen.

Gust. Heinen, Evinghoven Post Oekoven.

Roggenstroh

Maschinendrusch, zu verk. Oberstraße 95.

Die Brunnengemeinsch. zu Deelen sucht eine kräftige gebrauchte, noch gut erhaltene

Säulenpumpe

mit 13 Meter Rohr z. kaufen. Angebote erbeten an **Wer, Schaiten,** Feldhüter, **Deelen** b. Oekoven.

Nehme noch einige Kunden an im

Maschinenstricken.

Cäcilie Zimmermann, Breitestr. 67.

Legbühner und zerlegb. Ställe f. Gefl., Knochenmühlen, Brutöfen, alle Geräte. Preisliste frei. **Geflügel-Hof i. Mergenthein 577.**

Ausschneiden.

10% Rabatt trotz unseres billigen Verkaufs auf schw. **Herrenhosen, Anzüge, gestr. Kammgarn- u. Arbeitshos. Sämtliche Bekleidungsartikel** preiswert.

Schröder, Pfandgeschäft u. Partiewar., 9 Krämerstr. 9.

Tischlerleim

Ia. Qual., p. Kg. M. 15.— 5 Kg. Postpaket M. 63.—, **Hermann Erben, Neuß, Oberstr 106.**

DRESDNER BANK

Ausgabe neuer Aktien.

Die ordentliche Generalversammlung vom 30. Juni 1921 hat beschlossen, das Grundkapital von nom. M. 260 000 000.— auf nom. M. 350 000 000.— durch Ausgabe von Stück 90 000 auf den Inhaber lautenden, für das Geschäftsjahr 1921 zur Hälfte dividendenberechtigten Aktien über je nom. M. 1000.— zu erhöhen. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen worden.

Die neuen Aktien sind von einem Konsortium übernommen worden, mit der Verpflichtung, hiervon einen Teilbetrag von M. 86⅔ Millionen den Besitzern der alten Aktien zu den nachstehend aufgeführten Bedingungen zum Bezuge anzubieten.

Nachdem die durchgeführte Kapitalserhöhung in das Handelsregister eingetragen ist, fordern wir unsere Aktionäre auf, ihr Bezugsrecht wie folgt auszuüben.

1. Die Ausübung des Bezugsrechtes hat bei Vermeidung des Ausschlusses bis zum **23. August 1921** einschliesslich

in **Berlin**	bei der	**Dresdner Bank**
„ „	„ dem	**Bankhause Hardy & Co., G. m. b. H.**
„ **Dresden**	„ der	**Dresdner Bank**
„ **Frankfurt a. M.**	„ „	**Dresdner Bank in Frankfurt a. M.**
„ „	„ dem	**Bankhause L. & E. Wertheimber**
„ **Köln**	„ der	**Dresdner Bank in Cöln**
„ „	„ dem	**Bankhause Deichmann & Co.**
„ „	„ „	„ **A. Levy**
„ „	„ „	„ **Siegfried Simon**
„ **Magdeburg**	„ „	„ **P. A. Neubauer**
„ **Essen a. Ruhr**	„ „	„ **Simon Hirschland**
„ **Düren**	„ der	**Dürener Bank**
„ **Eschweiler**	„ „	**Eschweiler Bank**
„ **Schwerin**	„ „	**Mecklenburgischen Bank**
„ **Oldenburg**	„ „	**Oldenburgischen Landesbank**
„ **Amsterdam**	„ den	Herren **Proehl & Gutmann,** Kommandite der Dresdner Bank
„ **Basel u. Zürich,**	„ dem	**Schweizerischen Bankverein**

sowie **bei sämtlichen Niederlassungen der Dresdner Bank** während der bei diesen üblichen Geschäftsstunden zu geschehen.

Das Bezugsrecht kann provisionsfrei ausgeübt werden, sofern die Aktien am Schalter während der üblichen Geschäftsstunden eingereicht werden. Soweit die Ausübung des Bezugsrechtes im Wege der Korrespondenz erfolgt, wird von den Bezugsstellen die übliche Bezugsprovision in Anrechnung gebracht.

2. Auf je nom. M. 3000.— alte Aktien entfällt eine neue Aktie zu nom. M. 1000.—
3. Bei der Anmeldung sind die Aktien, für die das Bezugsrecht geltend gemacht werden soll, ohne Dividendenscheinbogen mit einem Anmeldeschein in doppelter Ausfertigung, wovon ein Exemplar mit einem nach der Nummernfolge geordneten Nummernverzeichnis zu versehen ist, einzureichen. Vordrucke hierzu sind bei den Bezugsstellen erhältlich. Die Aktien, auf die das Bezugsrecht ausgeübt worden ist, werden abgestempelt und zurückgegeben.
4. Der Bezugspreis von **150 %** ist bei der Ausübung des Bezugsrechtes bar zu entrichten. Ueber die gezahlten Beträge wird auf dem zweiten Exemplar des Anmeldescheines Quittung erteilt.
   Die Kosten des Schlussscheinstempels hat der beziehende Aktionär zu tragen.
5. Die Aushändigung der neuen Aktien erfolgt nach deren Fertigstellung bei derjenigen Stelle, bei welcher das Bezugsrecht ausgeübt wurde, während der bei ihr üblichen Geschäftsstunden gegen Rückgabe des mit der Quittung versehenen Anmeldescheines. Die Bezugsstellen sind berechtigt, aber nicht verpflichtet, die Legitimation des Vorzeigers dieser Quittung zu prüfen.

Die Vermittlung des An- und Verkaufes des Bezugsrechtes einzelner Aktien übernehmen die Bezugsstellen.

Berlin, im Juli 1921.

DRESDNER BANK
Nathan. Jüdell.

Billig! Billig!

Diese Woche großer billiger Verkauf von



Ia. frischem Rindfleisch

Brat- und Suppenstücke 8 und 9 Mk. pro Pfund

Filet im Ganzen 12 Mark pro Pfund

Gebacktes stets frisch **10 Mk.**

Kein Gefrierfleisch, nur frische Ware. Feinstes Mastkalb- und Schweinefleisch zu den billigsten Tagespreisen.

Gleichzeitig empfehle ich meine

ff. Wurstwaren

ohne jeden Mehlzusatz, hergestellt aus reinem Rind- und Schweinefleisch zu staunend billigen Preisen.

Grevenbroicher Fleischzentrale

Bahnstraße 20.

Jeder Kunde erhält beim Einkauf von 100 Mark 5 Mark Fahrtvergütung.

Industriebedarf

Peter Coenen,

Neuss

Crefelderstr. 46, Hinterhaus.
Gegr. 1882. Tel. 222 u. 223.

Grosses Lager in Gummiwasserschläuchen

in allen Dimensionen, prima Friedensqualität zu den billigsten Preisen.

Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Maisschrot, Maismehl, Gerste, Gerstenmehl, gemischtes Hühnerfutter, Kleie und Schnitzel zu verkaufen.

Düppers & Goetz, Mühle, **Königstraße 23.**

Daselbst ist ein schwerer Wagen mit Verdeck gegen 50 Ztr. Plateauwagen zu vertauschen.

Laut Verfügung des Landratsamtes Grevenbroich sind wir als

Kommissionär

für das Umlage-Getreide

zugelassen.

Außerdem sind wir stets

Käufer für freies Getreide

und zahlen **höchste Preise.**

Mühlenwerke Jakob Kottmann, G. m. b. H. Wevelinghoven.

Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen, jedes Ungeziefer vertilgt radikal. Bestellung unt. Kammerjäger **Schusen** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Fahrrad, gut erhalt., m. Freilauf u. Rücktritt preiswert zu verkaufen.

Furtherstr. 178, I. And.

Mahagoni-Silberschränkchen

zu kaufen gesucht.

Erftstraße 2b, part.

Zahlkartenformulare

mit Firmadruck werden zu billigen Preisen geliefert von der

Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß.

Apollo-Theater Neuß.

Täglich 7½ Uhr:

Die Förster Christel

Operette in 3 Akten.

Im Vorbereitung

Die Faschingsfee.

Operette in 3 Akten.

Allgemein. Turn- und Sportverein 1903 E. V.

Einladung

Zu der am Samstag, d. 6. 8., abends 8½ Uhr, im Marienbildchen stattf.

Haupt-Versammlung

Tages-Ordnung:

1. Damenabteilung.
2. Wahl des Damen-Turnwartes.
3. Bezirkssport-Jugendfest Süchteln u. Barmen.
4. Ballotage.
5. Verschiedenes.

Um pünktliches u. zahlreiches Erscheinen wird gebeten. **Der Turnrat.**

Hühneraugen



werd. Sie sicher los durch **Hühneraugen-Lebewohl** Hornhaut a. d. Fußsohle beseitigt **Lebewohl-Ballen-Scheib.** Kein Verrutsch. u. Festkleb. a. Strumpf. In Drogerien und Apotheken. Schachtel 2 und 3 Mk.

Drog. Mohs, Niederst. 85. **Drog. Papst,** Crefelderstr. **Drog. Wintz,** Zollstr. 10.

Asche und Dünger

kann abgefahren werden.

Städt. Schlachthof Neuß.

---

25 leere Kisten

verschiedener Größe hat abzugeben

Wwe. Jos. Boetzes, Niederstraße 46.

Neußer-Bürger-Schützen-Verein.

Die erste Generalversammlung

findet **nicht** diese, **sondern nächste Woche statt.** Näheres wird noch bekanntgegeben. Die **Corps- und Zugführer** werden gebeten die Anmeldung der **activen Teilnehmer** baldigst bei unserem Schriftführer **Phil. Oidtmann, Münsterstr. 13** einzureichen.

Das Komitee.

Kath. Beamten-Verein.

Ausflug Sonntag, den 7. August nach Ratingen-Angertal.

Abfahrt 12¹⁰ Obertor — 12¹⁸ Bahnh. Neuß R. B.-G. Fahrpreis Hin- u. Rückfahrt 3.50 M. Gegen 2 Uhr Ratingen. — Fußwanderung durch Wald bis zur Eule 3¹⁵. Dort Restaurirung, Kinderbelustigungen, Tanz. Alles andere an Ort und Stelle geregelt.

Um zahlreiche Teilnahme bittet

Der Vorstand.

Krawatten-Branche.

Freitag, den 5. August, abends 6 Uhr, im Lokale des Herrn **Karl Gatzweiler,** Oberstraße:

Versammlung für das gesamte techn. Personal sowie für sämtliche Krawatten-Näherinnen.

In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung erwartet vollzähliges Erscheinen **Der Vorstand.**

Verband christl. Arbeitnehmer des Bekleidungsgewerbes.



Große Auswahl in **Photo-Apparaten Photo-Bedarfs-Artikel Entwickeln Copieren Vergrößern** prompt — billigst.

Hubertus-Drogerie und Photohaus Bernh. Walge, Niederstr. 61 Tel. 547.

Elegante

Schlafzimmer

mit einem od. zwei Betten in erstklassiger Ware liefert billigst

Möbel-Ausstattungs-Haus Lückingstraße 2 (Ecke Kapitelstraße).

Interimsrock

geeignet als **Kirmesrock,**

Herren-Cheviotsak

engl. Fasson, mod. **Herr.-Filzhut,** all. f. neu, preiswert zu verkaufen.

Offerten unt. A. 3576 an die Exped. dieser Ztg.

Ein gebrauchtes

Tafelklavier

billig abzugeben.

Neuß, Düsseldorferstr. 9.

Eine komplette

Laden-Einrichtung

f. Colonialw.-Gesch. preiswert zu verkaufen.

Roithausen, Grabenstr. 12.

In der Nacht vom 2. z. 3. August wurde mir am Bellbrügger Hof zu Norf eine **wasserdichte Decke** von der Dreschmaschine gestohlen. Dieselbe ist gezeichnet: Peter Pesch, Neukirchen.

Demjenigen, welcher hierüber nähere Angaben machen kann, zahle ich

200 Mk. Belohnung

Wilhelm Schmitz, Rittergut Bellbrüggen b. Norf.